

Ariadne

Servicestelle für
Frauenspezifische Information und Dokumentation
an der Österreichischen Nationalbibliothek

NewsLetter 110

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB
Auswahl interessanter Neuerwerbungen

Juli 2011

Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	3
Feministische Theorie & Philosophie	7
Feministische Theologie, Kirche & Religion	8
Psychologie & Psychoanalyse	8
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	9
Gesundheit & Körper	10
Politik & Gesellschaft	11
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	13
Recht	14
Sprache & Literatur	14
Kunst & Kultur	17
Bildung & Wissenschaft	19
Sport & Reisen	19
Männerforschung	20

Nachschlagewerke

Coumont, Jean-Pierre: Demonology and witchcraft : an annotated bibliography ; with related works on magic, medicine, superstition, &c. – Utrecht : Hes & de Graaf Publ., 2004.

Signatur: 1948160-C.Alt-Aug

In dieser Bibliographie über Dämonologie und Hexerei hat der Autor systematisch alle Materialien (Bücher, Konferenzreports, Hochschulschriften etc.) vom 15. bis zum 21. Jahrhundert erfasst. Alle Werke wurden sowohl formal (nach AutorInnen und Titeln) wie auch inhaltlich (nach Schlagworten) indexiert; ein separater Index listet anonyme Werke auf. Bestandsangaben werden von Bibliothèque nationale de France, The Library of Congress, The British Library, The Cornell

Library, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel verzeichnet. Der Schlagwortindex ist ferner nach Literaturgattungen und Ländern geordnet. Im Anhang werden zur Illustration 300 Titelblätter von besonders wertvollen alten Büchern angeführt.

Röhrig, Anna Eunike: Mätressen und Favoriten : ein biographisches Handbuch. – Göttingen : MatrixMedia Verlag, 2010.

Signatur: 1940023-C.Neu-L

Heirat aus Liebe? Davon konnte bei den Mächtigen der westlichen Welt bis ins 20. Jahrhundert hinein kaum die Rede sein. Geheiratet wurde aus politischen und finanziellen Gründen. Für die Gefühle waren dann Frauen und Männer zuständig, die eine oft beneidete, aber unsichere Position einnahmen: die Mätressen und Favoriten. Sie schenkten ihren Partnern die in der Ehe entbehrte Liebe, zahlten aber nicht selten einen hohen Preis dafür, wenn sie in Ungnade fielen. Gern machte man sie für die Fehler der Herrschenden verantwortlich, die selbst nicht kritisiert werden durften. Manche stiegen zu höchster Macht auf. In diesem biographischen Handbuch sind rund 250 reich illustrierte Lebensläufe versammelt, vom Mittelalter bis zur Gegenwart erstaunlicher und farbiger als jeder Roman. Heimliche Geliebte von Politikern und Künstlern sind darunter, offizielle Favoritinnen und Konkubinen von Kirchenfürsten. Nicht nur bekannte Namen wie Pompadour, Dubarry, Potemkin und Graf Struensee tauchen auf. Erstmals werden auch die Partner(innen) gleichgeschlechtlich lebender Berühmtheiten gewürdigt: vom brutalen Hugh Despenser, dessen Zuneigung Eduard II. von England Krone und Leben kostete, bis zu Paul von Thurn und Taxis, der großen Liebe des Märchenkönigs Ludwig II. von Bayern.

Biographisches & Erlebnisberichte

Besuch bei Goethe : Aus dem Tagebuch der Großherzogin Maria Pavlovna / Raphael Utz (Hrsg.). – München : Fink, 2011.

Signatur: 1942478-B.Neu

Es gibt noch Entdeckungen in deutschen Archiven zu machen: Erstmals liegen nun die Tagebucheinträge der russischen Großfürstin und Weimarer Großherzogin Maria Pavlovna vollständig vor, in denen sie über ihre wöchentlichen Gespräche mit Goethe berichtet. Zwischen 1829 und 1832 entsteht so ein faszinierendes Bild des alten Goethe, der die vertraulichen Unterhaltungen mit seiner Landesherrin genießt und in ihr eine Hüterin seines Erbes erkennt. Die großen Umbrüche ihrer Zeit wie etwa die französische Juli-Revolution 1830 oder der polnische Aufstand 1830 1831 prägen die Gespräche am Frauenplan genauso wie literarische, wissenschaftliche und künstlerische Gegenstände und sind somit ein Schlüsseldokument für den Epochenwandel um 1830.

Bußmann, Hadumod: Ich habe mich vor nichts im Leben gefürchtet : die ungewöhnliche Geschichte der Therese Prinzessin von Bayern ; 1850-1925. – München : Beck, 2011.

Signatur: 1947244-B.Neu

Therese von Bayern (1850 – 1925), die Tochter des Prinzregenten Luitpold, darf als eine der bemerkenswertesten Frauen der Moderne gelten: Statt Erwartungen zu erfüllen, die Familie und Hof an die Wittelsbacher Prinzessin richteten, ging sie ihre eigenen Wege. Sie wurde Naturforscherin, Weltreisende, erwarb akademische Ehregrade und gewann politische Einsichten, die der untergehenden Monarchie fremd waren. Hadumod Bußmann hat in jahrelanger Forschung viele unbekannte Quellen ausgewertet und die spannende Biographie einer außergewöhnlichen Frau geschrieben. In ihrer meisterlichen Darstellung wird eine Prinzessin lebendig, die nicht bereit war, ihre Gefühle und Geistesgaben gesellschaftlichen Konventionen zu opfern: Als sich zeigt, dass Therese ihre Liebe zu Otto von Bayern, dem Bruder von Ludwig II., infolge seiner heimtückischen Krankheit niemals würde leben können, schließt sie für sich dieses schmerzliche Kapitel ab. Sie wählt gegen massive Widerstände einen Weg, der sie als Naturwissenschaftlerin zu fremden Kulturen, in entlegene Weltgegenden und zu ganz unzeitgemäßen Erkenntnissen und Ehrungen führt.

Butenschön, Marianna: Die Preußin auf dem Zarenthron : Alexandra, Kaiserin von Russland. – München [u.a.] : Piper, 2011.

Signatur: 1947120-B.Neu

Für Charlotte (1798 - 1860), ihre anmutige Älteste, ahnt Königin Luise eine »glänzende Zukunft«. Sie täuscht sich nicht: Die Prinzessin heiratet den Großfürsten Nikolaus und wird Kaiserin von Russland. Beim Konfessionswechsel erhält sie den Namen Alexandra Fjodorowna und steht an der Seite Nikolaus' I. schwere Schicksalsschläge durch: Aufstände, Kriege und Revolutionen, die Cholera, den Brand des Winterpalastes, den Tod ihrer jüngsten Tochter. Dennoch gibt es wenige dynastische Ehen, die so glücklich waren wie die von Alexandra und Nikolaus I. Ihre Liebe hält lebenslang. Russland verdankt der Preußin auf dem Zarenthron den Weihnachtsbaum und die Côte d'Azur die ersten reichen russischen Touristen.

Frieling, Simone: Im Zimmer meines Lebens : biografische Essays über Sylvia Plath, Gertrude Stein, Virginia Woolf, Marina Zwetajewa u.a. – Berlin : edition ebersbach, 2010.

Signatur: 1936630-B.Neu

Virginia Woolf, deren berühmter Oxforder Vortrag „(A Room of One's Own – Ein eigenes Zimmer)“ neben einer gleichlautenden Gedichtzeile von Anne Sexton namensstiftend für diesen wunderbaren kleinen Essayband gewesen sein dürfte, wird ebenso kenntnisreich und berührend porträtiert wie Katherine Mansfield, Gertrude Stein, Marina Zwetajewa, Natalia Ginzburg, Sylvia Plath, Anne Sexton, Else Lasker-Schüler, Elisabeth Langgässer und Kate Millett. Geld und ein eigenes Zimmer – unabdingbare Voraussetzung, damit eine Frau kreativ sein und schreiben könne, hatte Woolf 1928 gefordert. Oftmals fehlt(e) den Frauen selbst dies: Zwetajewa hauste mit Kind auf einem eiskalten Dachboden, Plath hatte mit ihren Kindern nur eine winzige Wohnung und schrieb des Nächstens am abgeräumten Küchentisch. Doch es gab und gibt auch

Privilegierte wie Stein, deren Arbeitszimmer einem Bildermuseum glich oder Woolfs Landhaus in Sussex mit Blick auf den Garten. Eindrücklich und lange nachdenklich machend zeigt Simone Frieling anhand von Auszügen aus Romanen, Gedichten, Tagebüchern und Briefen, welchen Platz die Porträtierten einnehmen konnten und unter welch unglaublichen Umständen Weltliteratur entstehen konnte, allen äußeren Widrigkeiten zum Trotz.

Geyken, Frauke: Freya von Moltke : ein Jahrhundertleben ; 1911-2010. – München : Beck, 2011.

Signatur: 1946617-B.Neu

Sie war die letzte Zeitzeugin des Widerstands gegen Hitler und eine engagierte Vorkämpferin der deutsch-polnischen Versöhnung: Freya von Moltke (1911 – 2010), Bankierstochter aus dem Rheinland und letzte Gutsherrin des schlesischen Kreisau. Was sie antrieb, wer zu ihren Weggefährten zählte und was für ein Mensch die lebensfrohe Weltbürgerin war, erzählt Frauke Geyken in ihrer einfühlsamen Biographie. Ein Leben, so lang wie ein Jahrhundert und auf drei Kontinenten: Freya von Moltke erlebte die Zeit des Ersten Weltkriegs und die liberale Aufbruchstimmung der Weimarer Jahre; sie kämpfte an der Seite ihres 1945 hingerichteten Mannes Helmuth James von Moltke gegen den Nationalsozialismus; sie litt unter dem südafrikanischen Apartheidsregime und der Geschichtsvergessenheit der frühen Bundesrepublik. Seit 1960 lebte sie in den USA mit dem Kulturphilosophen Eugen Rosenstock-Huussy zusammen und setzte sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs für die europäische Versöhnung ein. Frauke Geyken schildert auf der Grundlage bisher unbekannter Quellen und zahlreicher Gespräche ein unbeugsames Leben für Freiheit und Demokratie.

Gottlieb, Robert: Sarah : the life of Sarah Bernhardt. – New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2010.

Signatur: 1947289-B.Neu

Alles um Sarah Bernhardt ist faszinierend – von ihrer geheimnisumwobenen Geburt über ihre beispiellose Karriere bis hin zu ihrem turbulenten und romantischen Leben. Sogar nachdem ihr Bein amputiert wurde, spielte Bernhardt unter dem Bombardment für die Soldaten des Ersten Weltkriegs und durchquerte Amerika auf ihrer neunten Tournee – unermüdlich für die Sache der Alliierten eintretend. Sie galt allerdings auch als eine exzentrische, oft überspannte und launische Frau und hatte zahlreiche Liebhaber. Sarah Bernhardt teilte ihre Arbeitszeit zwischen Engagements in Paris und ausgedehnten Gastspielreisen auf. Ihre Begabung für emotionales Schauspiel gab ihr die Möglichkeit, als große Tragödin in klassischen französischen Dramen ebenso wie in modernen Gesellschaftsstücken, so wie auch in Männerrollen zu überzeugen. In ihrer Heimatstadt Paris leitete sie mehrere Theater, an denen sie auch auftrat, so z.B. das „Théâtre des Nations“, das von ihr selbst in „Théâtre Sarah Bernhardt“ umbenannt wurde (und noch heute so heißt).

Die **grüne Fürstin** : Lucie von Hardenberg - die Frau Fürst Pücklers ; [anlässlich der Ausstellung Die Grüne Fürstin. Lucie von Hardenberg - die Frau Fürst Pücklers vom 20.

Mai bis 31. Oktober 2010 im Schloss Branitz] / hrsg. von der Stiftung Fürst-Pückler-Museum - Park und Schloss Branitz. – Cottbus, 2010.

Signatur: 1938805-B.Neu &

Lucie von Pückler-Muskau (1776-1854) war eine außergewöhnliche Frau – eine starke und eigenständige Persönlichkeit, die sich über die Konventionen ihrer Zeit hinwegsetzte. Nahezu vier Jahrzehnte lang war sie die Frau an Hermann von Pückler-Muskau's Seite, innige Zuneigung und die gemeinsame Feude an der Gestaltung von Landschaften verband die beiden Parkomanen. Es gibt viele Bereiche, die in Muskau und Branitz an die Fürstin Lucie – Pücklers „Schnucke“ – erinnern, die durch sie erst angeregt wurden oder dank ihrer Beharrlichkeit entstanden. Der Band „Die grüne Fürstin“ wirft ein Licht auf eine ungewöhnliche Lebenspartnerschaft und bleuchtet, welchen Anteil Lucie an den weltberühmten Parkgestaltungen Pücklers hatte.

Haerdle, Stephanie: Amazonen der Arena : Zirkusartistinnen und Dompteusen . – Berlin : Klaus Wagenbach, 2010.

Signatur: 1943775-B.Neu

Manege frei! Frauen arbeiteten schon als Raubtier-dompteusen, Akrobatinnen und Zirkusdirektorinnen, als die bürgerliche Dame kaum allein über die Straße gehen durfte. Stephanie Haerdle portraitiert diese außergewöhnlichen Frauen. Es gibt wohl keine Berufswelt, in der Frauen so früh und gleichberechtigt ihren Platz eingenommen haben wie in der Manege. In diesem reich bebilderten, sorgfältig recherchierten Buch sind Biographien von erfolgreichen Artistinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus allen Sparten der Zirkuskunst versammelt. Darunter sind: Claire Heliot, Margarete Kreiser-Barum, Ida Krone, Constance und Paula Busch und Hélène Dutrieu.

Helmuth James und Freya von Moltke : Abschiedsbriefe Gefängnis Tegel ; September 1944 – Januar 1945 / hrsg. von Helmuth Caspar von Moltke und Ulrike von Moltke. – München : Beck, 2011.

Signatur: 1946636-B.Neu

Anfang 2010 wurde bekannt, dass der Briefwechsel zwischen Helmuth James und Freya von Moltke aus den letzten Wochen vor seiner Hinrichtung wie durch ein Wunder komplett erhalten ist. Die politisch und persönlich offenherzigen Briefe, die vom Gefängnispfarrer Harald Poelchau unter Einsatz seines Lebens fast täglich an der Zensur vorbeigeschmuggelt wurden, sind das aufwühlende Zeugnis einer großen Liebe in den Zeiten des Widerstands gegen ein unmenschliches Regime. Berlin Tegel, im Herbst 1944: Der 37 Jahre alte Jurist und Widerständler Helmuth James von Moltke wartet auf seinen Prozess vor dem Volksgeschichtshof - und auf seine Hinrichtung. Während sowjetische Truppen auf seine Heimat Kreisau in Schlesien vorrücken und Weggefährten gehenkt werden, wechselt er täglich Briefe mit seiner Frau Freya: Es geht um ihre Liebe und die Lage in Kreisau, die Situation im Gefängnis und die Vorbereitung auf den Tod, aber auch um den Widerstand und um Wege zur Rettung. "Ich habe keine Furcht vor dem Tod, und ich habe animalische Angst vor dem Sterben", schreibt Helmuth James. "Ich werde alt und anders werden, deshalb muss ich Dich in mir tragen und mit Dir leben", ant-

wortet Freya. Siehe dazu: Biographie über Freya von Moltke von Frauke Geyken in diesem Newsletter.

Kusmina, Jelena: Anna Achmatowa : ein Leben im Unbehausten / Aus dem Russischen von Swetlana Geier. – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1993

Signatur: 1942311-B.Neu

Eine wichtige Frauenbiographie zum Nachlesen. Die Petersburger Slawistin Jelena Kusmina hat die Stationen des ständig gefährdeten Lebens der großen russischen Lyrikerin Anna Achmatowa in einer Biographie nachgezeichnet; die berühmte Übersetzerin Swetlana Geier hat diese ins Deutsche übertragen. Die Achmatowa wurde zur Stimme jener Generation, die zwei Revolutionen in Rußland, zwei blutige Weltkriege und den Terror der Stalin-Zeit erleiden musste. Aus umfangreichem Quellenmaterial, Briefen, Tagebuchaufzeichnungen und Erinnerungen von Anna Achmatowa – unter Einbeziehung ihres autobiographisch gefärbtem lyrischen Werkes – mit zahlreichen Fotos entsteht eine faszinierende Begegnung mit dieser großen Dichterin.

Malraux, Clara: Als wir 20 waren : meine Erinnerungen an André Malraux und die Pariser Bohème / Aus dem Französischen von Ruth Groh und Annette Lallemand. – Berlin : Ullstein, 2010.

Signatur: 1937495-B.Neu

Sie war eine der schillernden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts und erlebte die vielleicht abenteuerlichste Liebesgeschichte: Clara Goldschmidt, Tochter deutsch-jüdischer Emigranten in Paris, erinnert sich an ihre stürmische Ehe mit dem genialen Autor und Weltreisenden André Malraux, dem späteren Kulturminister Frankreichs. Schon die erste Begegnung ist wie ein Paukenschlag. Beim Festbankett sitzt er ihr gegenüber, und Clara weiß: Das ist die Liebe ihres Lebens. Sie ist selbstbewusst und rebellisch, und dieser schlanke junge Mann mit der Strähne in der Stirn entpuppt sich als glänzender Kopf: So herrlich kann man mit ihm über Nietzsche, Hölderlin und Tolstoi plaudern. André Malraux, gerade neunzehn Jahre alt, Schulabbrecher und genialer Autodidakt. Wie Clara Goldschmidt verkehrt er in den Pariser Bohème-Kreisen um Picasso und Chagall, Yvan Goll und Daniel Kahnweiler. Bereits am ersten Abend verabreden die beiden, zusammen nach Florenz zu fahren. Wenig später sind sie schon verheiratet und begeben sich auf eine mehrjährige Weltreise, die in einem Abenteuer mit weitreichenden Folgen – nämlich der Verhaftung Malraux' - gipfelt. "Als wir 20 waren", der erste Band von Clara Malraux' Erinnerungen - in den 80er-Jahren schon einmal gekürzt erschienen - liegt nun erstmals vollständig vor.

Meiners, Antonia: Wir haben wieder aufgebaut : Frauen der Stunde null erzählen / Mit Beiträgen von Hildegard Hamm-Bücher, Gisela Lange, Hella Maron, Elfriede Brünning u.v.a. – München Elisabeth Sandmann Verlag, 2011.

Signatur: 1948835-C.Neu

Wer den Krieg in Deutschland und Österreich überlebt hatte, fand sich 1945 in einer Trümmerlandschaft wieder, die wenig Raum für Hoffnung ließ. Die Menschen hungerten, viele hatten kein Dach über dem Kopf und wussten nicht, wie es am nächsten Tag weitergehen soll. Sie waren Vertriebene, Überlebende des

Holocaust (displaced persons), Kriegswitwen und auch vergewaltigte Mädchen. Dass der Wiederaufbau dennoch relativ schnell vorankam, lag maßgeblich an den Frauen, die Wege und Mittel fanden, sich und ihre Familien zu ernähren, den Schutt wegzuräumen, mit den Besatzern zu verhandeln, erste politische Aktivitäten zu entfalten und das kulturelle Leben mit zu organisieren. Um die Erinnerung an diese Frauen wachzuhalten, die in den Fünfzigerjahren von den Männern wieder aus ihrer Selbstständigkeit vertrieben wurden, kommt diese Generation von starken Frauen noch einmal selbst zu Wort. Entstanden ist ein toll illustriertes Buch über die Geschichte von den großen Mühen und dem kleinen Glück des Überlebens, die die Frauen der Stunde null geschrieben haben. Aus Österreich schildern Rosalia Schnitzler und Brigitte Almassy ihr Schicksal

Metzger-Breitenfellner, Renate: „Das Leben kann nicht warten“: junge Frauen aus Srebrenica ; neun Porträts / Jutta Vogel. – Luzern : Rex Verlag, 2006.

Signatur: 1941723-B.Neu

Zehn Jahre nach dem Völkermord von Srebrenica sind die Spuren noch schmerzhaft präsent. Die Menschen sind traumatisiert. Nur wenige junge Leute sind zurückgekehrt. Ihr Leben scheint oft hoffnungslos. Viele Häuser in der Stadt und den umliegenden Dörfern sind zerstört oder stehen leer, die Infrastruktur funktioniert schlecht. Srebrenica ist eine vergessene Stadt. Renate Metzger erzählt einfühlsam die Lebensgeschichten junger Frauen aus Srebrenica. Sie schildern deren Schicksal, ihre Träume und Wünsche in einer brutalen Wirklichkeit. Entstanden sind so neun lebensnahe Porträts von Frauen zwischen 19 und 33 Jahren, die den schwierigen Umständen mit Hoffnung und Stärke begegnen, Menschen, die nicht auf ein «besseres Leben» warten können und wollen. Jutta Vogel ergänzt die Geschichten mit eindrücklichen Porträt-Fotografien in Schwarzweiss. Sie schaffen einen neuen Zugang zu diesen Frauen und machen Unausgesprochenes sichtbar und fühlbar.

Petacci, Claretta: Mussolini segreto : diari 1932-1938 / a cura die Mauro Suttora. – Milano : Rizzoli, 2009.

Signatur: 1945126-B.Neu

Siebzig Jahre nach ihrer Niederschrift und nach einer Serie von Missgeschicken, welche die Publikation behinderten, liegen die Tagebücher von Claretta Petacci endlich der Öffentlichkeit vor. Und sie enthüllen viel mehr, als man von der Frau erwarten konnte, die als die letzte und berühmteste Geliebte Mussolinis gilt. Claretta Petacci legt Zeugnis ab über das faschistische Italien in den Jahren 1932 bis 1938: in ihren Tagebüchern registriert sie minutiös jeden Schachzug, jedes Wort, jede Sorge des „Duce“. Die LeserInnenschaft erfährt auf diese Weise, neben den Berichten über Liebesnachmittage im Palazzo Venezia oder am Strand von Castel Porziano, die Meinungen Mussolinis über Hitler, seine Reden gegen die Juden, die Franzosen, die Spanier und die Engländer, seine kritische Einstellung zum Papst und zum Haus Savoyen. Clara, so stellt sich heraus, war nicht nur Geliebte Mussolinis, sondern auch seine Vertraute und Beraterin.

Shearer, Stephen Michael: Beautiful : the life of Hedy Lamarr. – New York : St. Martin's Press, 2010.

Signatur: 1947277-C.Neu

Hedwig Eva Maria Kiesler stand schon als junges Mädchen im Österreich der 20er Jahre auf der Bühne und auf dem Filmset. Mit ihrer exotischen Schönheit und dank ihres Mentors Max Reinhardt wurde sie in ganz Europa bekannt. Dann wurde sie wegen ihrer Nackszene, aber auch wegen ihrer schauspielerischen Leistung im Film „Ekstase“ (1933) zum Star. Sie heiratete einen der erfolgreichsten und reichsten Waffenfabrikanten, Fritz Mandl, für den sie ihre Karriere aufgab. Die Ehe war unglücklich und Hedy Kiesler floh vor ihrem eifersüchtigen und skrupellosen Mann nach Hollywood, wo sie ihren Namen in Hedy Lamarr änderte und zu einem der glamourösesten Stars wurde. Sie arbeitete mit Regisseuren, wie King Vidor, Victor Fleming und Cecil B. DeMille und mit Schauspielern, wie Clark Gable, Spencer Tracy, John Garfield und James Stewart. Als ihr Schauspielerinnen-Ruhm verblasste, wurde sie auf unvorhergesehene Weise erneut berühmt: Sie stellte sich als Gegnerin des Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg auf die Seite der Alliierten und entwickelte eine 1942 patentierte Funkfernsteuerung für Torpedos. Das Patent wurde jedoch nicht vom US-Militär umgesetzt, so dass das Verfahren niemals zum Einsatz kam.

Sparre, Sulamith: „Aber Göttlich und Außerordentlich reimt sich“ : Bettine von Arnim (1785-1859) ; Muse, Schriftstellerin, politische Publizistin. – Lich/Hessen : Verlag Edition AV, 2009. – (Widerständige Frauen ; 7)

Signatur: 1940709-B.Neu

„Ich heiße Catarina Elisabetha Ludovica Magdalena und werde vulgairment genannt Bettina.“ Ihre Briefe unterschrieb sie oft mit "Bettine." Die Erfindung ihres Namens war ihre erste poetische Tat. Zugleich erschuf sie sich so eine eigene Identität. Am 20. Januar 2009 jährt sich ihr Todestag zum 150. Mal: Bettine (oder Bettina) Brentano (oder von Arnim), Dichterschwester, Muse Goethes, Dichtergattin, Enkelin (der Schriftstellerin Sophie La Roche) und noch weitaus mehr als nur dies: poetische Biographin ihres umschwärmten Idols Goethe und der Jugendfreundin und Dichterin Karoline von Günderrode. Sie ist Nachlaßverwalterin der Werke ihres bereits 1831 verstorbenen Mannes Achim von Arnim und phantasievolle Herausgeberin der Briefe ihres Bruders Clemens (1844). Durch die 1835 bzw. 1840 publizierten Briefbücher wurde sie berühmt. Als politische Publizistin und Gesellschaftskritikerin ist sie wieder neu zu entdecken: Mit "Dies Buch gehört dem König" gelingt es 1843 der angeblich Naiven und "romantischen Dichtermuse", die Zensur zu umgehen und König Friedrich Wilhelm IV. mit dem Elend der schlesischen Mißstände hinzuweisen. Ein weiterer Trick, um der scharfen Zensur zu entgehen: Bettine läßt ihre Kritik von Goethes Mutter, der "Frau Rath", vortragen. Die dem Werk beigegebenen "Erfahrungen eines jungen Schweizers im Vogtlande" sind erschütternde Augenzeugenberichte über die katastrophalen Lebensbedingungen der Spinner und Weber in den Elendsquartieren vor den Toren Berlins und somit die erste Sozialreportage der deutschen Literatur.

Trombley, Laura Skandera: Mark Twain's other woman : the hidden story of his final years. – New York : Knopf, 2010.

Signatur: 1930842-C.Neu

Die letzten zehn Jahre des Lebens Mark Twains bilden ein Mysterium. Keine der zahlreichen Biographien hat sich mit dieser Zeit nach dem Tod von Twains Frau im Alter von 34 Jahren näher auseinandergesetzt. Die Twain-Expertin Laura Skandera Trombley hat sich auf die Suche nach der einen Frau gemacht, von der sie annahm, dass sie die größte Rolle in Twains letztem Lebensabschnitt spielte. Sie sichtete bisher unbekanntes Material und las das Tagebuch von Isabel Van Kleek Lyon, die ihn während dieser Zeit begleitete, die Alltagsgeschäfte für ihn erledigte, die Öffentlichkeit von ihm fernhielt und seine aufmerksame ZuhörerIn war. Trombley berichtet aber auch über das dramatische Ende ihrer Beziehung und darüber, wie sich Twain mit dieser Frau in den letzten Monaten seines Lebens obsessiv beschäftigte und sie in der Öffentlichkeit in den Schmutz zog.

Urbach, Karina: Queen Victoria : eine Biografie. – München : Beck, 2011. – (Beck'sche Reihe)

Signatur: 1947368-B.Neu

Königin Viktoria wurde zur ersten wahrhaft globalen Herrscherin, etwa ein Drittel der damaligen Weltbevölkerung gehörte schließlich zum britischen Empire. Mit 18 bestieg sie den Thron, um mehr als 63 Jahre zu regieren und ein ganzes Zeitalter zu prägen. Dieses Buch räumt mit vielen Legenden über die „jungfräuliche“ Königin mit neun Schwangerschaften auf, zeigt ihren Familiensinn und ihre Begabung für medienwirksames Auftreten, ihren Politikstil und den Umgang mit Premierministern wie Disraeli oder Gladstone. Sie wurde Kaiserin von Indien und als „Großmutter Europas“ bestimmte sie auch maßgeblich die europäische Politik bis zu ihrem Tod 1901.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Belzer, Allison Scardino: Women and the great war : femininity under fire in Italy. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2010.

Signatur: 1947145-B.Neu

Das Buch beschäftigt sich sowohl mit dem Diskurs über Frauen in Kriegszeiten als auch mit den Berichten einzelner Frauen, die an der italienischen Front des Ersten Weltkriegs leben. Allison Scardino Belzer analysiert, wie Frauen am „Großen Krieg“ teilnahmen und wie er in ihr Leben eingriff. Dieser Krieg verwandelte das Leben der Frauen und stärkte ihren Status als Staatsbürgerinnen. Wenn auch das Frauenstimmrecht nicht erreicht wurde, so wurde diese Stärkung in abgeschwächter Form im Mussolini-Faschismus fortgesetzt, als die Frauen die Gelegenheit ergriffen, an einer Gesellschaft teilzunehmen, die sie weiterhin als Wächterinnen der Nation betrachtete.

Buber Agassi, Judith: Die jüdischen Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück – wer waren sie?. – Berlin : LIT-Verlag, 2010.

Signatur: 1947784-B.Neu-Sond

Dieses Buch analysiert ein fast vergessenes Kapitel des Holocaust. Es handelt von über 16.000 jüdischen Frauen und Mädchen, ihrer Herkunft, ihren Deportationsrouten und den Schicksalen, denen sie im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück ausgesetzt waren. Als Historikerin geht Judith Buber Agassi den bedrückenden Umständen nach, beginnend in den Herkunftsländern und dem Schicksal, dem die Frauen während der 5 unterschiedlichen Phasen ausgesetzt waren, die das Lager in den 6 Jahren seiner Existenz durchlief. Als Soziologin analysiert die Autorin die sozialen Beziehungen der jüdischen Gefangenen untereinander und ihr Verhältnis zu der nicht-jüdischen Mehrheit. Nach dem Beginn der massenhaften Ermordung jüdischer Gefangener Anfang 1942 war es nicht mehr möglich, größere Gruppen zu organisieren. Aber die jüdischen Frauen entwickelten spezielle Formen. Man organisierte sich in kleinen Gruppen, sogenannten "Lagerfamilien". Als Soziologin für Gender-Fragen beschäftigt sich die Autorin speziell mit dem Bildungshintergrund und dem kulturspezifischen Verhalten jüdischer Frauen. Prof. Judith Buber Agassi wurde 1924 als Enkelin des Religionsphilosophen Martin Buber und der Schriftstellerin Paula Judith Buber in Heppenheim geboren. Ihr Vater war Rafael Buber, ihre Mutter Margarete Buber-Neumann. Mit ihren Großeltern emigrierte sie 1938 nach Jerusalem. Sie selbst begann ihre akademische Karriere an der Stanford University, 1956-7. Sie bekleidete zahlreiche Lehr- und Forschungs-Positionen weltweit; 1996 begann sie mit ihrer Arbeit über die jüdischen Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück, nicht zuletzt aus biographischen Gründen: Ihre Mutter war dort fünf Jahre Gefangene - nach zwei Jahren in Stalins Gulag und ihrer Auslieferung Anfang 1940 an die Gestapo. Im Anhang gibt es wichtige Register und auf einer CD die Namensliste der 16.365 bekannten jüdischen Gefangenen von Ravensbrück – mit allen wichtigen Daten. Zum Thema vergleiche Eintrag im selben Newsletter über Barbara Degen und Pascal Cziborra.

Carlson, Jacqueline M.: Pliny's women : constructing virtue and creating identity in the Roman World. – Cambridge : Cambridge University Press, 2009.

Signatur: 1925434-B.Neu

Die mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin Carlson bietet hier einen umfassenden Überblick über einen Aspekt von Frauenleben im Römischen Reich. 33 Frauengestalten, wie sie in den Briefen Plinius des Jüngeren vorkommen, werden vorgestellt. Dabei bedient sie sich der Prosopographie, d.h. die Persönlichkeiten werden im Hinblick auf Familienverbindungen und thematische Zuordnungen klassifiziert, wie z.B. die oppositionellen StoikerInnen, die Gruppe um Corellius Rufus, diejenigen die besonders loyal zu Plinius oder in einen juristischen Disput verwickelt waren, der Typus der idealen Frau – aber auch die „Ungehörige“. Wissenschaftliche Appendices mit Stammbaum, den Frauennamen, die den jeweiligen Briefen zugeordnet werden etc. komplettieren den Band.

Cziborra, Pascal: Frauen im KZ : Möglichkeiten und Grenzen der historischen Forschung am Beispiel des KZ Flossenbürg und seiner Außenlager. – Bielefeld : LIT-Verlag, 2010.

Signatur: 1948172-B.Neu

Das erschütternde Schicksal von mehr als 16.000 weiblichen KZ-Häftlingen und ihrer über 500 SS-Aufseherinnen wird in der vorliegenden, reich illustrierten Studie von Pascal Cziborra zum Forschungsgegenstand erklärt. Mittels intensiver globaler Recherchen sammelte der Autor zahlreiche Daten und Zeugnisse und analysiert mit Hilfe seiner vielseitigen Bild- und Textquellen die Geschichte der Außenlager in Chemnitz, Dresden, Freiberg, Graslitz, Gundelsdorf, Hainichen, Helmbrechts, Hertine, Holleischen, Leitmeritz, Mehltheuer, Mittweida, Neu Rohlau, Nürnberg, Oederan, Plauen, Rochlitz, Venusberg, Wilischthal, Wolkenburg, Zschopau und Zwodau. Dort mussten die Frauen Zwangsarbeit für die deutsche Rüstungsindustrie verrichten. Mindestens 8200 Häftlinge hatten neben Flossenbürg auch das KZ Auschwitz Birkenau und etwa 6600 Frauen das Konzentrationslager Ravensbrück durchlaufen. Zum Thema vergleiche Eintrag im selben Newsletter über Barbara Degen und Judith Buber Agassi.

Degen, Barbara: „Das Herz schlägt in Ravensbrück“ : die Gedenkkultur der Frauen. – Opladen & Farmington Hills : Budrich, 2010. – (Schriften aus dem Haus der FrauenGeschichte ; 5)

Signatur: 1950477-B.Neu

Das Konzentrationslager Ravensbrück rund 100 km nördlich von Berlin war eines der größten Frauen-KZs der Nazi-Zeit. Hier war u.a. die Elite der europäischen Frauenbewegung inhaftiert – unter ihnen auch viele Österreicherinnen. Die Frauen aus Ravensbrück haben unendlich viele Zeugnisse hinterlassen. Sie sprechen nicht nur das Leid, das Elend und die Gräueltaten an, sondern beschreiben ebenso intensiv und häufig sehr poetisch die soziale Fürsorge untereinander und den alltäglichen Widerstand, der sich in vielen menschlichen Gesten und Hilfsmaßnahmen ausdrückt. Beides ist nicht voneinander zu trennen. Über 1.000 Berichte haben die überlebenden Frauen hinterlassen, 1.200 Gedichte wurden gefunden. Ausgehend von deren Stimmen wird die eigenständige Gedenkkultur von Frauen für die NS- und Nachkriegsgeschichte dargestellt. Ergänzende Bilder und Gedichte zeigen ebenso wie ein Anhang mit Kurzbiografien die überraschende Vielfalt der Positionen und ihren Einfluss auf die Nachkriegsgeschichte. Zum Thema vergleiche Eintrag im selben Newsletter über Pascal Cziborra und Judith Buber Agassi.

Dossett, Kate: Bridging race divides : black nationalism, feminism, and integration in the United States, 1896-1935. – Gainesville [u.a.] : Univ. Press of Florida, 2008.

Signatur: 1947258-B.Neu

Öffentlichkeitswirksame Rivalitäten zwischen afroamerikanischen männlichen Führern im frühen 20. Jahrhundert, haben zur Ansicht geführt, dass Integration und schwarzer Nationalismus diametral entgegengesetzte männliche Philosophien sind. Das Buch fordert dieses Konzept heraus, indem es prominente afroamerikanische Frauen („race women“), wie z.B. Amy Jacques Garvey, Mary Mc Leod Bethune, Madam C. J. Walker und andere TeilnehmerInnen an der „Harlem Renaissance“ porträtiert. Damit wird die Bedeutung und Komplexität des weiblichen Anteils zu den afroameri-

kanischen feministischen und nationalistischen Traditionen dargestellt.

Dyhouse, Carol: Glamour : women, history, feminism. – London [u.a.] : Zed Books, 2010.

Signatur: 1947938-B.Neu

Das Buch untersucht die wechselnden Bedeutungen der „Glamour“-Welt, ihre Beziehung zur Weiblichkeit und zur Mode und ihren Stellenwert in der Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts. Dabei wird eine Vielzahl an Quellen benutzt: angefangen von Frauenzeitschriften und Filmen bis zu Lebensgeschichten. Carol Dyhouse widmet sich mit Witz und großem Verständnis der Geschichte und Bedeutung von Kleidung, Kosmetik, Parfum und Pelz. Sie entwirrt dabei mit feministischen Argumenten auch einige Standpunkte zu Schein und Macht.

Fidelis, Malgorzata: Women, communism, and industrialization in postwar Poland. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2010.

Signatur: 1947280-B.Neu

Herkömmliche historische Betrachtungen über den europäischen Kommunismus stellen Frauen meist an den Rand. Malgorzata Fidelis konzentriert sich auf weibliche Industriearbeiterinnen im Nachkriegs-Polen und zeigt, dass Frauen tatsächlich eine zentrale Rolle bei der Entstehung der kommunistischen Gesellschaft spielten – sowohl als Subjekte von Politik und Ideologie als auch als machtvolle Akteurinnen, die um ihre Rechte kämpften. Das Buch deckt eine dynamische Geschichte des politischen Widerspruchs zwischen Staat und Gesellschaft auf, in welcher die Geschlechterverhältnisse eine zentrale Rolle spielten.

Francia, Luisa: Die Göttin im Federkleid : das weibliche Nymphensystem bei Kelten und Germanen. – München : Nymphenburger, 2010.

Signatur: 1946338-B.Neu

Spurensuche nach den weiblichen Wurzeln: Wie lebten die Frauen bei Kelten und Germanen? Göttinnen, weise Frauen, Seherinnen gab es auch in unserem Kulturraum. Die Schriftstellerin, Künstlerin, Zauberkundige und Reisende Luisa Francia beschreibt das weibliche Universum der Kelten und Germanen. Wie haben die Frauen gelebt, was war ihnen heilig, welche Rituale feierten sie? Wir begegnen Göttinnen, Landesmüttern und Schicksalsspinnerinnen, tauchen ein in die dunklen Wälder, in ein spirituelles Verbundensein mit der Natur und kommen so wieder in Kontakt mit der weiblichen Urkraft.

Garland, Lynda: Byzantine empresses : women and power in Byzantium, AD 527-1204. – London [u.a.] : Routledge, 2010.

Signatur: 1946913-B.Han

Das Buch stellt eine Reihe von biographischen Portraits der bedeutendsten byzantinischen Frauen vor, die zwischen 527 und 1204 herrschten bzw. den Thron teilten. Es präsentiert und analysiert die historischen Daten und Fakten, um nachzuzeichnen, was diese

Herrscherinnen vollbrachten bzw. was in den Quellen als ihre Taten aufgezeichnet wurde und was sie tun wollten. Die Autorin untersucht den immensen Beitrag dieser Frauen zur byzantinischen Zivilisation, der auch in den historischen Quellen volle Anerkennung findet.

Karlsson, Irmtraut: Frauen graben, wo sie stehen : Frauengeschichte von unten ; Gendermainstreaming in der Praxis. – Wien : ÖGB-Verlag, 2010.

Signatur: 1938508-B.Neu

Frauengeschichte „von unten“ zu erzählen – das ist das Motto der Autorin. Mut machen, die eigene Frauengeschichte in der Gemeinde, im Betrieb, in den Organisationen zu erforschen, das ist das Ziel dieses Buches. Welche Quellen gibt es, wie können sie genutzt werden? Ausgehend von den Frauenspaziergängen in Bruck an der Leitha und in Wien Josefstadt gibt es zahlreiche Beispiele für Frauenspuren im öffentlichen Raum. Diese Beispiele zeigen auch, wie weibliche Erinnerungskultur festgemacht werden kann. Schritt für Schritt wird angeregt, wie so ein Frauenforschungsprojekt entstehen kann und welche Präsentationsmöglichkeiten für die Ergebnisse entstehen könnten. Frauen haben eine Geschichte, lasst euch nicht aus dieser Geschichte wegschreiben.

Stammberger, Birgit: Monster und Freaks : eine Wissensgeschichte außergewöhnlicher Körper im 19. Jahrhundert. – Bielefeld : transcript, 2011. – (Science Studies)

Signatur: 1947301-B.Neu

Im 19. Jahrhundert wurden außergewöhnliche Körper in den Wissenschaften als "Monstrositäten" bezeichnet und in der Populärkultur als "Freaks" zur Sprache gebracht. In einer kulturphilosophischen Perspektive nimmt dieser Band die Prozesse der Wissensbildung am monströsen Körper im Zusammenhang mit kulturellen Vorstellungen des Normalen in den Blick. Birgit Stammberger zeigt, dass Monstrositäten stets eine Störung wissenschaftlicher und kultureller Ordnungen darstellen. Dennoch ist diese Widerständigkeit kein geschichtsloser Bereich, sondern Funktion und Resultat normativer Bestimmungen des Körpers: Monströse Körperobjekte werden nicht einfach nur angeschaut, sondern stehen in einem Zusammenhang mit Geschlechterdiskursen und Rassismus.

Vintilă-Ghițulescu, Constanța: Liebesglut : Liebe und Sexualität in der rumänischen Gesellschaft 1750-1830. – Berlin : Frank & Timme, 2011. – (Forum: Rumänien ; 11)

Signatur: 1944810-B.Neu

Rumäniens Aufbruch nach Europa beginnt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Vor dem Hintergrund französischer, russischer und habsburgischer Einflüsse dringt die Verwestlichung in alle Bereiche der Gesellschaft und des täglichen Lebens vor. Die Autorin richtet ihren Blick auf ein bislang weitgehend unerforschtes Feld: Liebe und Sexualität in den rumänischen Fürstentümern im soziokulturellen Umbruch. Sie skizziert den kulturhistorischen Paradigmenwechsel von einer weitgehend orientalischen Werteskala hin zur Anpassung an mittel- bzw. westeuropäische Gepflogenheiten im Lebensstil aller sozialen Schichten und

zeigt, dass häufig gerade die Frauen in diesen Modernisierungsprozessen die treibende Kraft waren.

Feministische Theorie & Philosophie

Ahmad, Hena: Postnational feminisms : postcolonial identities and cosmopolitanism in the works of Kamala Markandaya, Tsitsi Dangarembga, Ama Ata Aidoo, and Anita Desai. – New York [u.a.] : Lang, 2010. – (American University studies : Feminist studies ; 8)

Signatur: 1946739-B.Neu

Das Buch liefert einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der feministischen Forschung zum Postkolonialismus und zur Dritten Welt. Es zeigt, auf welche Weise die Autorinnen dieser Weltregionen die Beziehung zwischen Frau und Nation im postkolonialen Kontext hinterfragen. Hena Ahmad bezieht sich auf das Konzept des „postnationalen Feminismus“, welches sie zum Einsatz bringt, um zu zeigen, wie die Theoretikerinnen die Rolle der Frauen als Signifikanten nationaler Kulturen in ihrer Arbeit heranziehen.

Convergences : black feminism and continental philosophy / ed. by Maria del Guadalupe Davidson ... - New York : SUNY Press, 2010.

Signatur: 1948666-B.Neu &

Dieser Sammelband (u.a. mit Beiträgen von Diane Perpich, Donna-Dale L. Marcano, Robin M. James, Emily S. Lee) präsentiert als Pionierleistung Theorien des Schwarzen Feminismus mit denen der kontinentalen (feministischen) Philosophie. Im Fokus sind dabei vor allem die französischen TheoretikerInnen wie Gilles Deleuze, Frantz Fanon, Michel Foucault...Es erfolgt ein lebendiger kollektiver Diskurs mit den Themen: Rasse/Geschlecht, Sexualität, Das Andere, Schwesternschaft und Aktivismus. Das gemeinsame Ziel dabei ist es die Grenzen der gegenwärtigen Philosophie, die als zu eng, zu weiß, zu männlich gilt, aufzubrechen.

Femininity, feminism and gendered discourse : a selected and edited collection of papers from the Fifth International Language and Gender Association Conference (IGALA5) / ed. by Janet Holmes and Meredith Marra. – Cambridge : Cambridge Scholars Publ. 2010.

Signatur: 1947024-B.Neu

Die drei Kapitel (Weiblichkeit, Feminismus, Geschlechterdiskurs) dieses Sammelbandes werden von LiteraturwissenschaftlerInnen im Rahmen der Geschlechterforschung einer gegenwärtigen Diskursanalyse unterzogen: Weiblichkeit wird ohne die üblichen Klischees hinterfragt; die mittlerweile lange Tradition einer feministischen Literaturwissenschaft wird in Hinblick auf Sexismen in der französischen und japanischen Sprache analysiert und im dritten Abschnitt wird der Geschlechterdiskurs als individuelles und soziokulturelles Problem untersucht.

Feminisms is still our name : seven essays on historiography and curatorial practices / ed. by Malin

Hedlin Hayden and Jessica Sjöholm Skrubbe. – Cambridge : Cambridge Scholars Publishing, 2010.

Signatur: 1946656-B.Neu &

Feminismus hatte während der letzten vierzig Jahre einen entscheidenden Einfluß auf Kunst, Kunstgeschichte und die Praxis von KuratorInnen. Umso mehr ist es ein Gebot der Stunde die feministischen Theorien und Methoden einer eingehenden Analyse zu unterziehen. Die Autorinnen dieses Werkes (u.a. Mary Kelly, Amelia Jones, Griselda Pollock, Lolita Jabloskiene) nähern sich von vielfältigen Seiten vor allem der visuellen Kunst: wie schaut der aktuelle Status aus, welche Beziehungen können zur Kunstgeschichte geschlossen werden und wie könnte die Zukunft der feministischen Kunst ausschauen?

Gender check: a reader ; art and theory in Eastern Europe / ed. by Bojana Pejic and ERSTE Foundation, Museum Modernner Kunst Stiftung Ludwig Wien. – Köln : Verlag der Buchhandlung Walther König, 2010.

Signatur: 1941967-B.Neu &

Dieses Lesebuch kann als theoretische und repräsentative Grundlage zum Ausstellungsband: „Gender Check, femininity and masculinity in the art of Eastern Europe“, (Signatur der ÖNB: 1920062-C.Neu siehe dazu NewsLetter 107, Jänner 2010) angesehen werden. Dazu wurden wichtige theoretische, oftmals vergessene (Grundsatz-)Artikel (aus den Jahren 1988 – 2009) zu gegenwärtigen Debatten der Kunstgeschichte erstmals in einem Band vereinigt. Im Fokus stehen soziale, kulturelle und künstlerische Kontexte geschlechtsspezifischer Themen aus osteuropäischen Ländern (u.a. Armenien, Mazedonien, Kroatien, Russland...) Damit werden auch die politischen Auswirkungen auf das Kunstgeschehen vor und nach dem Mauerfall 1991 beleuchtet.

Klassikerinnen feministischer Theorie : Grundlagen-texte / Ute Gerhard, Ulla Wischermann ... (Hg.). – Königstein : Helmer, 2008-2010. – (Frankfurter feministische Texte.)

Bd 1: 1789-1919 ; Bd 2: 1920-1985

Signatur: 1890584-B.Neu.1.2

Dieses zweibändige Werk versammelt programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung vom 19. bis zum 20. Jahrhundert - eine Einführung in Geschichte und Theorie der Frauenbewegung für Studium und Weiterbildung. Die Textauswahl stellt feministische Diskurse und Politiken vor und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Frauen. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Mit der Bereitstellung der Quellen und weiterführender Literatur eignet sich der Band insbesondere als Studien- und Textbuch für Gender Studies. Mit Texten von Olympe de Gouges, Mary Wollstonecraft, Flora Tristan, Louise Otto(-Peters), Louise Dittmar, Sojourner Truth, J. S. Mill / H. Taylor Mill / H. Taylor, Hedwig Dohm, Hubertine Auclert, Elisabeth Cady Stanton, Lily Braun, Clara Zetkin, Johanna Loewenherz, Helene Lange, Helene Stöcker, Ellen Key, Minna Cauer, Anita Augspurg, Lida Gustava Heymann, Gertrud Bäumer,

Rosa Mayreder, Alice Salomon, Emma Goldman, Emmeline Pankhurst, Marianne Weber, Marie Juchacz

Kristeva, Julia: Hatred and forgiveness / Translated by Jeanine Herman. – New York : Columbia University Press, 2011.

Signatur: 1949722-B.Neu

Julia Kristeva, die große französische Schriftstellerin, Literaturtheoretikerin und Psychoanalytikerin „zerbricht“ in ihrem neuesten Essayband die Fesseln des Hasses (und unsere üblichen Umgangsformen der Sublimierung damit), indem sie die Psychoanalyse, Weltoffenheit, Religion, das Schreiben einbezieht. Ihre Nachforschungen umspannen die Themenkomplexe: Sprachanalyse, Idealisierung, weibliche Sexualität, Liebe, Vergebung und die Seelenkrankheiten (Depression) aus der Praxis ihrer Fallstudien Herangezogen werden dazu klassische Texte wie z.B. die Bibel, Marguerite Durs, die heilige Teresa von Avila, Roland Barthes, Simone de Beauvoir oder auch Georgia O'Keefe. Psychoanalyse sieht sie als Schlüssel für Vergebung und Heilung.

Feministische Theologie, Kirche & Religion

Gender – Religion – Kultur : biblische, interreligiöse und ethische Aspekte / Renate Jost ... (Hrsg.). Mit Beiträgen von Wanda Deifelt – Stuttgart : Kohlhammer, 2011. – (Theologische Akzente ; 6)

Signatur: 1944395-B.Neu &

Das Verhältnis der Geschlechter ist nach wie vor asymmetrisch zuungunsten der Frauen. Welche Einflüsse auf die Religionen daraus resultieren, variiert allerdings innerhalb der Gesellschaften und Kulturen. In diesem Band wird von AutorInnen wie Susannah Heschel, Renate Jost, Ruth Lapidé, Susanne Schenk, Elisabeth Schüssler Fiorenza der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen dies für biblische, philosophische, interreligiöse und ethische Fragestellungen hat. Der Kontext der AutorInnen bestimmt auch ihre Perspektive: Japan, Indonesien, Südafrika, Lateinamerika, Deutschland, USA, christliche und jüdische Religion. Es wird insbesondere deutlich, dass die unterschiedliche Wahrnehmung der Geschlechter immer auch ethisch-praktische Konsequenzen hat.

Intersections of gender, religion and ethnicity in the Middle Ages / ed. by Cordelia Beattie ; Kirsten A. Fenton. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2011. – (Genders and sexualities in history series)

Signatur: 1947142-B.Neu &

In den letzten Jahren hat sich die mittelalterliche Geschlechterforschung auch zunehmend dahin entwickelt, wie sich das soziale Geschlecht mit den Kategorien Differenz, Religion, Ethnizität und Sexualität überschneidet. Dieser Sammelband berücksichtigt diesen Umstand auf vielfältige Weise: vor allem einmal mit einem Fokus auf Fallstudien der Jahre 1050-1150. Gerade in dieser Zeit lief wieder eine neue Debatte über Klerus und Keuschheit, Autorität, die „Herrnfrage“, Geschlechterverhalten und Sexualität. Es war auch die Ära der ersten Kreuzzüge, der wiederholten Attacken

auf JüdInnen. Beiträge u.a. von Kim M. Phillips, Juliette Dor, Carol Braun Pasternak, Rachel Stone...

Männlich und weiblich schuf Er sie : Studien zur Genderkonstruktion und zum Eherecht in den Mittelmeerreligionen / Hrsg. von Matthias Morgenstern ... - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2011.

Signatur: 1948533-B.Neu &

Gott schuf den Menschen »männlich und weiblich«. ReligionswissenschaftlerInnen und TheologInnen aus acht Ländern der Europäischen Union (u.a. Christiane Tietz, Patrick Laurence, Anders Klostergaard Petersen, Miriam Frenkel, Lisa Anteby-Yemini) gehen der Wirkungsgeschichte dieser Vorstellung nach, die dem Judentum, Christentum und Islam gemeinsam ist. Die Aufsätze behandeln die Auslegung dieser Vorstellung in den heiligen Schriften der drei Religionen, von der Hebräischen Bibel über das Neue Testament, den Talmud und Koran bis zum kabbalistischen Schrifttum. Thematisiert werden die rechtlichen und sozialen Kontexte dieser Auslegung sowie die Transformationen, die die Genderkonstruktion und das religiöse Eherecht durchlebt haben.

Stadt, Religion, Geschlecht : historisch-ethnografische Erkundungen zu Judentum und neuen religiösen Bewegungen in Berlin / Sabine Haustein & Victoria Hegner (Hg.). – Berlin : Ringbuch-Verlag, 2010.

Signatur: 1948174-B.Neu &

Ist Atomstrom kosher? Wie lebte die erste deutsche Rabbinerin in den 1930er Jahren? Wo lassen sich Engel in der Akazienstraße blicken? Welche männlichen Körperbilder existierten im frühen Zionismus? Wie jüdisch ist der Prenzlauer Berg heute? Wer erfand die „neue jüdische Frau“? Diesen und zahlreichen anderen Fragen rund um das Judentum und neue religiöse Bewegungen um 1900 und heute gingen Studierende der Geschichte, Europäischen Ethnologie und Theologie unter der Anleitung von Dr. Sabine Haustein und Dr. Victoria Hegner an der Humboldt-Universität nach. Sie untersuchen in ihren sozialhistorischen und ethnografischen Essays das Selbstverständnis, die Bedeutung und die Neudefinition von religiöser Erfahrung. Mit der ungewöhnlichen Verknüpfung von Studien zu einer monotheistischen Weltreligion und Untersuchungen zu randseitigen religiösen Vorstellungen und Praxen zeigen die Herausgeberinnen in vergleichender Perspektive, wie sehr sich die Wandlung dominanter religiöser Traditionen und „alternativer“ religiöser Vorstellungen ähneln. Stärker als bisher unternommen, loten die Studierenden dabei auch die Rolle des Städtischen bei der Gestaltung von religiösen Praxen neu aus.

Psychologie & Psychoanalyse

Alter: unbekannt : über die Vielfalt des Älterwerdens ; internationale Perspektiven / Carolin Kollwee, Elmar Schenkel (Hg.). – Bielefeld : Trancrypt, 2011.

Signatur: 1949049-B.Neu &

Wie leben ältere Menschen? Wie gestaltet sich das Zusammenleben zwischen Jung und Alt? Wie gehen

wir mit dem Älterwerden um? Dieses Buch beleuchtet Aspekte des Älterwerdens in Deutschland, aber auch in Ländern wie China, Mexiko oder Tansania. Aus den Perspektiven von u.a. Psychologie, Ethnologie, Literaturwissenschaften, Sozialpädagogik und Gerontologie stellen die Autorinnen und Autoren (z.B. Andreas Kruse, Christoph Türcke und Herrad Schenk) viele unserer Bilder vom Alter auf den Prüfstand. Dies eröffnet Raum, um mit dem Alter anders umzugehen.

Rößler, Sven: Totalität und Lust : Elemente einer politischen Theorie der Sexualität bei Sigmund Freud und Hannah Arendt. – Marburg : Tectum, 2010.

Signatur: 1947622-B.Neu

Der quälende Befund einer tief greifenden Krise der Moderne fordert soziologisch formuliert zur Verhältnis- und Grenzbestimmung von Individuum und Gesellschaft. Auf Begriffe politischer Theorie gebracht empfiehlt es sich daher, die Bedingungen zu erhellen, unter denen das vermeintlich Privateste, Sexualität, zum Gegenstand öffentlicher Debatten und Verfügungen wird. Es führt dabei kein direkter Weg von Sigmund Freud zu Hannah Arendt und auch auf den zweiten Blick gibt es wenig Verbindendes. In seiner werkchronologischen Spurensuche unternimmt Sven Rößler den Versuch, ein sich auf Umwege, Sackgassen und Widersprüche einlassendes und von vermeintlichen Evidenzen befreiendes Denken einzuüben, das behutsam mit den behandelten Texten und Phänomenen in einen ihren Eigensinn bewahrenden Dialog treten, so diese selbst zur Sprache kommen lassen möchte – und dabei zutiefst geprägt ist von einem an der Erfahrung des 20. Jahrhunderts geschulten Misstrauen gegenüber jeglicher Behauptung von Eindeutigkeit oder Kausalität in den »menschlichen Angelegenheiten« (Arendt).

Sozialisation & Geschlechterdifferenz

Aulenbacher, Brigitte: Soziologische Geschlechterforschung : eine Einführung / Brigitte Aulenbacher ; Michael Meuser ; Birgit Riegraf. – Wiesbaden : VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2010. - (Studienskripten zur Soziologie)

Signatur: 1948394-B.Neu

Die soziologische Frauen-, Männlichkeits- und Geschlechterforschung kann auf eine beachtliche Tradition zurückblicken. In ebenso heftigen wie konstruktiven Debatten entstanden wegweisende feministische und geschlechtersoziologische Beiträge zur Gesellschaftsanalyse. Ob es spezifische Methodologien und Methoden der Geschlechterforschung gibt, wurde und wird entlang empirischer Forschungsfelder debattiert. Und schließlich stand und steht die Kategorie Geschlecht selbst auf dem Prüfstand. Das Lehrbuch zeichnet zentrale Entwicklungslinien, Weichenstellungen und Stationen der soziologischen Frauen-, Männlichkeits- und Geschlechterforschung nach, leuchtet Forschungsfelder aus und greift Zukunftsfragen auf. StudienanfängerInnen und EinsteigerInnen gewinnen entlang einfacher Fragestellungen einen Einblick in das Wissensgebiet. Fortgeschrittene können das Buch als Nachschlagewerk nutzen, auf überraschende Querverbindungen stoßen und ihren Wissensstand auffrischen.

Naturbilder und Lebensgrundlagen – Konstruktionen von Geschlecht : internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen / Waltraud Ernst ; Ulrike Bohle (Hg.). – Teilband 1. – Hamburg : LIT-Verlag, 2006. – (focus Gender ; 4)

Signatur: 1948341-B.Neu.1 &

Die Beiträge in diesem Band (u. a. von Stephanie Bock, Susanne Rosberg, Victoria Grace) diskutieren Konstruktionen von Geschlecht, die in wissenschaftlichen Bildern von "Natur" Theorien des "natürlichen" Körpers und dem Management "natürlicher" Ressourcen sichtbar werden. Sie untersuchen den Einfluss von Herrschaftsverhältnissen auf menschliche Körper und deren Lebensgrundlagen. "Natur" kommt hier als Gegenstand ungleicher Verteilung zur Sprache. Die Verteilung von Ressourcen, ob nun Wasser, technisches Knowhow, medizinische Dienstleistungen, Verkehrsmittel oder öffentliche Parks, wird jedoch als etwas grundsätzlich Verhandelbares entlarvt. Entscheidend dabei ist, dass Frauen den aristotelischen Bann aus dem öffentlichen Verhandlungsraum im ganz Alltäglichen brechen und Methoden gefunden werden, Frauen an allen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

queere (t)ex(t)perimente / Franziska Bergmann, Jennifer Moos, Claudia Münzing (Hrsg.) – Freiburg : Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e.V., 2008.

Signatur: 1940804-B.Neu &

„queer denken? queer handeln? queer schreiben? queer fotografieren? queer collagieren? queer lieben? queer verstehen? queer verbreiten? queer erweitern? dieses buch ist der versuch, mit queer gedankliche experimente zu wagen, mit queer zu (t)ex(t)perimentieren. als ein immer wieder auftauchender und abtauchender begriff wird queer dabei temporär mit bedeutung gefüllt, um diese bereits in der nächsten zeile, im nächsten text, im nächsten bild wieder zu hinterfragen und so ständig neu zu besetzen. queer steht nicht still. queere (t)ex(t)perimente setzt sich aus textdokumenten, wortspielereien, bildern und collagen zusammen, die unterschiedliche queere perspektiven auf raum-, zeit- und körperkonzepte, auf literatur, theater und film sowie auf auseinandersetzungen mit queer in universitär-wissenschaftlichen und subkulturellen communities richten“. (Vom Rückumschlag)

Kämmerer, Tanja: Weder Mann noch Frau : Hijras – eine Untersuchung zum Dritten Geschlecht in Indien. – Marburg : Tectum Verlag, 2010.

Signatur: 1948724-B.Neu

Junge oder Mädchen? Bereits in frühester Kindheit werden wir auf eine Geschlechterrolle festgelegt, an die bestimmte Anforderungen und Erwartungen gestellt werden. Fortan steht fest, was Mann oder Frau zu tun hat und was die Gesellschaft diktiert, was sich gehört und was nicht. Doch was ist mit denen, die sich nicht anpassen wollen oder können, die sich weder als Frau noch als Mann fühlen? Wer bestimmt, was männlich oder weiblich ist? Tanja Kämmerer geht den Spuren unserer Geschlechteranschauung auf den Grund. Im Vergleich mit anderen Kulturen, mit einem Blick zurück in die Geschichte und auf die Frauenbewegung wird nach den Ursachen unserer westlichen Rollenbilder gefragt. Aber sind sie allgemeingültig, sind sie ausrei-

chend? Die Hijras in Indien haben eine ganz eigene Antwort auf all das gefunden: sie sind weder Mann noch Frau und doch irgendwie beides. Ist unsere Welt tatsächlich bereit für dritte oder gar vierte Geschlechter, transgender und cross-gender? Und sind wir wirklichso aufgeklärt und offen für Andersartiges, wie wir denken?

Gesundheit & Körper

Fisch, Sabine: Das große Frauen – Gesundheitsbuch : persönlich – praktisch – alltagstauglich.- Innsbruck : Loewenzahn, 2010.

Signatur: 1940275-B.Neu

Die eigene Gesundheit ist – so sagt der Volksmund – das höchste Gut. Wie aber in unserem stressigen Alltag gesund leben? Die Autorin vermittelt medizinisch fundierte Informationen, spannend und leicht lesbar aufbereitet. Wir erfahren darin alles über unseren Körper und sein faszinierendes Zusammenspiel mit Geist und Seele. Wie können wir unseren Alltag gesund gestalten, ohne an allzu hohen Vorgaben zu scheitern? Sabine Fisch gibt wertvolle Tipps und Anregungen für eine bewusster Wahrnehmung der eigenen Gesundheit. Sie zeigt auch auf, was Kranksein bedeutet und wie wir damit umgehen können. Ihr Wissen als Medizinjournalistin verbunden mit Erfahrungen anderer Frauen machen dieses Buch zu einem vielseitigen, aber auch sehr persönlichen Ratgeber. Umfassende Informationen zu Anatomie, Sexualität und Fortpflanzung, frauenspezifischen Erkrankungen, Vorsorgeuntersuchungen, Schönheit-sidealen alltagstaugliche Tipps zum Gesundbleiben von einer Frau für Frauen geschrieben – nebst vielen hilfreichen Kontakten, Internetadressen und ausführlichem Register.

MIA - Mütter in Aktion : Projekterfahrungen mit der Gesundheitsförderung von schwangeren Frauen und Müttern von Babys in den steirischen Bezirken Liezen und Leibnitz, 2007 – 2010 ; Handbuch. – Graz : Frauengesundheitszentrum, 2010.

Signatur: 1936292-C.Neu

Wie können schwangere Frauen und Mütter von kleinen Kindern wirkungsvoll und gesundheitsförderlich unterstützt werden? Wie können sie sich aktiv in ihre Gemeinden einbringen, ihre Wünsche und Bedürfnisse vermitteln und Veränderungen anregen? Wie kann Zusammenarbeit zwischen ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen Erfolg haben? Diese und weitere Fragen beantwortet das Handbuch, indem es zwei Jahre MIA – Mütter in Aktion auswertet. Es fasst die Erfahrungen zusammen, die das Grazer Frauengesundheitszentrum während des Projekts gewonnen hat. Gleichzeitig gibt es Arbeitshilfen zur Umsetzung vergleichbarer Projekte.

Principles of gender-specific medicine / ed. by Marianne J. Legato... 2. ed. - Amsterdam [u.a.] : Elsevier, 2010.

Signatur: 1946962-C.Neu

Die Medizinische Universität Wien bietet als erste österreichische Universität einen postgraduellen Lehrgang zu „Gender Medicine“ ab dem Wintersemester 2010 an. Dabei wird die MedUni Wien auch international eine Lücke beim Angebot für universitäre Fort- und Weiterbildung füllen. Die Anforderungen an die Medizin, geschlechterspezifische Behandlungsformen und Therapien zu definieren, hat sich in den letzten Jahren zu einem eigenen Forschungs- und Lehrzweig entwickelt, wobei das Gebiet „Gender Medicine“ von der Interaktion unterschiedlicher Fachbereiche profitiert und ein klassisches Beispiel interdisziplinärer Zusammenarbeit darstellt. Die Haupterausgeberin dieses umfangreichen Sammelwerkes kann zu Recht als Pionierin der Gendermedizin angesehen werden. In diesem 761 Seiten starken Grundwerk gehen internationale ExpertInnen auf die vielfältigen geschlechtsspezifischen Problemstellungen in der Medizin ein: Sexuelle Entwicklung, Kinderkrankheiten, Neurologie, Nervensystem, Gehirnforschung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Autoimmunsystem und Krebsforschung – um hier nur einige aufzuzählen.

Tasser, Corinna: Die weibliche Genitalverstümmelung : Wissensstand von Ärztinnen in Wien und Südtirol und die gesetzliche Lage im Ländervergleich. – Wien, 2009.- Dipl.-Arb., Medizinischen Universität Wien. – (Diplomarbeiten Ethnomedizin und international health ; 13)

Signatur: 1860334-C.Neu-Per.13

„Female genital mutilation kommt in 28 afrikanischen Staaten und einigen asiatischen Ländern vor. In dieser Datenerhebung wurde anhand von themenzentrierten Interviews das Wissen von ÄrztInnen in Wien und Südtirol bezüglich der Arten von FGM und der psychischen und physischen Folgen erhoben. Es wurden sowohl die De- und Reinfibulation, als auch die Auswirkungen auf Schwangerschaft und Geburt besprochen. Anschließend wurde ein Vergleich zwischen Wien und Südtirol bezüglich dieser Themen angestellt – schließlich wird auch deskriptiv auf die Gesetzeslage zu FGM in verschiedenen Ländern eingegangen.

Politik & Gesellschaft

African women : a political economy / ed. by Meredith Turshen. – New York: Palgrave Macmillan; 2010.

Signatur: 1943412-B.Neu &

Dieser Sammelband vereinigt interessante Fallbeispiele zur politischen Ökonomie aus verschiedensten afrikanischen Ländern. Diese Theorien und Erfahrungen integrieren auch soziale und kulturelle Faktoren. Dabei werden externe und interne Einflüsse wie Neoliberalismus, Handelspolitik, die familiären Geschlechterbeziehungen und daraus resultierende Benachteiligungen und Diskriminierungen, die auch nationale Entwicklung hemmen, enthüllt und einer näheren Betrachtung unterzogen. Einige kritische Beiträge zeigen auf, wie die autonome Frauenbewegung wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit hinterfragt.

Ambivalente Erfahrungen – (Re-)politisierung der Geschlechter / Elke Kleinau ... (Hrsg.). – Opladen & Farmington Hill, MI : Budrich UniPress, 2011.- (Schriftenreihe

der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Signatur: 1948375-B.Neu &

Wenn die Kategorie Geschlecht als Eigenschaftsbestimmung verwendet wird, geschieht dies oft, um Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu renaturalisieren. Geschlechterverhältnisse für sozial und kulturell zu halten, wird dabei nicht mehr zum Anstoß für eine Auseinandersetzung mit Ungleichheitsverhältnissen, sondern dient der Vergewisserung naturalisierter Identitäten. Im neoliberalen gesellschaftlichen Konsens verliert die Kategorie Geschlecht ihren kritischen Gehalt und wird in Form des 'gender mainstreaming' oder des 'diversity management' zu einer Variablen für die Optimierung von Karriereverläufen und Unternehmensführungen. Die Beiträge dieses Bandes (u.a. von Birgit Bütow, Christine Thon, Karla Verlinden, Anna Stach, Neils Neumann, Ute Karl) suchen nach Ansatzpunkten zur Wiedergewinnung kritischer Perspektiven in der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung, indem sie aktuelle wie historische Selbstbilder und Praktiken in den Blick nehmen.

Gewalt und Geschlecht : sozialwissenschaftliche Perspektiven auf sexualisierte Gewalt / Patricia Zuckerhut, Barbara Grubner (Hrsg.). – Frankfurt a. M. : Lang, 2011.

Signatur: 1946094-B.Neu &

Sexualisierte Übergriffe sind seit jeher Bestandteil von personalisierter und organisierter Gewalt – sei es in zivilen Kontexten, in gewalttätigen Räumen oder in kriegerischen Auseinandersetzungen. Zeitgenössische Ausprägungen von Gewalt und Konflikt zeichnen sich jedoch immer häufiger durch besondere geschlechtsbezogene Grausamkeit aus und werfen die Frage auf, ob diese Formen von Verletzung, Folter und Verstümmelung neue Spielarten von Gewalt darstellen. Ist der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht mit herkömmlichen Begriffen und Theoremen der Gewaltforschung angemessen fassbar oder gar erklärbar? Die internationale Gewaltforschung hat dem Thema Geschlecht bislang nur marginalen Raum zugestanden. Der Sammelband möchte einen Beitrag dazu leisten, dieser wissenschaftlichen Leerstelle entgegenzuwirken und letztlich zu hinterfragen, ob das Phänomen Gewalt ohne Bezug auf die Kategorie Geschlecht sinnvoll diskutiert werden kann.

Hadjipavlou, Maria: Women and change in Cyprus : feminisms and gender in conflict. – London [u.a.] : Tauris Publishers, 2010. – (Tauris Academic Studies)

Signatur: 1947653-B.Neu

2004 wurde Zypern in die EU aufgenommen und damit ein wichtiges Ziel für MigrantInnen. Dies hat eine komplexe ethnische Dynamik in ein Land gebracht, das traditioneller Weise für seinen ethnisch-nationalen Konflikt zwischen Griechen und Türken bekannt war. Die Autorin behauptet, dass dieses nationale Problem dazu beigetragen hat, die Anliegen der Frauen, vor allem der Migrantinnen in der zyprischen Öffentlichkeit zu thematisieren und sichtbar zu machen. Zypriotinnen konnten sich in den letzten Jahren weitgehend von der Familienarbeit befreien und auf dem Arbeitsmarkt etablieren, allerdings nur auf Grund der Tatsache, dass die Haushaltsarbeit von Migrantinnen erle-

digt wird. Damit wird ein patriarchal geprägtes ausbeuterisches System reproduziert.

Human trafficking in Europe : character, causes and consequences / ed. by Gillian Wylie and Penelope McRedmons. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2010.

Signatur: 1941815-B.Neu &

Menschenhandel ist ein großes Problem im heutigen Europa, obwohl wenig bekannt ist über das Ausmaß von Politik und Zivilgesellschaft haben unterschiedliche Auffassungen, wie dem Problem am besten beizukommen ist. Das Buch bietet eine Reihe verschiedener Perspektiven und beginnt damit, verschiedene zeitgenössische Formen von Sklaverei zu definieren und sensible Fragen über das Verhältnis von Menschenhandel zum Kapitalismus und zur westlichen Politik zu stellen. Fallstudien aus ganz Europa zeigen die Wissenslücken um das Phänomen Menschen- und Frauenhandel auf und stellen gleichzeitig kritische Fragen über die Antworten der einzelnen Länder und NGOs zu dessen Existenz. Darüber hinaus tragen die AutorInnen zur Debatte bei, wie die Staaten und die Europäische Union auf das Problem reagieren sollten, und zwar im Hinblick auf die Definition des Verbrechens, auf die Schaffung adäquater Gesetze und auf den Schutz der Opfer.

Kantola, Johanna: Gender and the European Union. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2010. – (The European Union series)

Signatur: 1947141-B.Neu

In den letzten Jahren sind beträchtliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Geschlechterpolitik in der Europäischen Union und auf akademischem Gebiet zu verzeichnen. Geschlechterpolitik hat sich von Antidiskriminierungsmaßnahmen weiterentwickelt in Richtung eines Gender Mainstreamings, welches das gesamte Portfolio der EU betrifft. Gleichzeitig bezieht sich die Forschung nicht mehr nur auf politische Mechanismen zur Reduzierung von Geschlechterungleichheiten, sondern versucht die Art und Weise zu identifizieren, mit der das Geschlecht durch politische Prozesse und Institutionen in der EU formt und gleichzeitig geformt wird.

The legal tender of gender : welfare, law and the regulation of women's poverty / ed. by Shelley AM Gavigan and Dorothy E. Chunn. – Oxford : Hart Publishing, 2010. (Onati international series in law and society)

Signatur: 1947860-B.Neu &

Dieser Sammelband ist ein Produkt eines Workshops des International Institute of the Sociology of Law aus dem Jahr 2007, an dem zahlreiche Lehrende aus Kanada, USA und Israel sich dem Thema Arbeit, Armut und Wohlfahrt widmeten. Das zwanzigste (Keynesianische) Jahrhundert war geprägt von Fortschritten auf dem Gebiet der Fürsorge, Recht und politischen Reformen. Inwiefern wurden dabei Genderaspekte beachtet und welche aktive und passive Rolle spielten Frauen als Reformerinnen (Vordenkerinnen), Sozialarbeiterinnen – aber auch als Empfängerinnen von Wohlfahrtsleistungen? Die feministischen Sozialwissenschaftlerinnen dieses Bandes liefern hier ihre Ana-

lysen und tragen zu einer weiteren Bewusstseinsbildung bei.

Olsson Blandy, Tanja: The Europeanisation of gender equality : the unexpected case of Sweden. – Uppsala : Uppsala Univ., 2010.

Signatur: 1947293-B.Neu

Die vorliegende Dissertation analysiert, wie der schwedische Ombudsman für Gleichberechtigung (JömO) die Chancen nützte, welche durch EU-Normen und –Gesetzgebungen eröffnet wurden. Sie zeigt, dass die EU strategische Möglichkeiten für nationale Aktionen und Prozesse im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter eröffnen kann. Ein wesentlicher Beitrag zum Thema Staatsfeminismus.

Raab, Heike: Sexuelle Politiken : die Diskurse zum Lebenspartnerschaftsgesetz. – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2011. – (Reihe „Politik der Geschlechterverhältnisse“ ; 45)

Signatur: 1946724-B.Neu

Die Debatte über die gleichgeschlechtliche Ehe beschäftigt seit geraumer Zeit Gesellschaft wie homosexuelle Emanzipationsbewegungen, wobei verschiedene Vorstellungen von Gleichstellung und politischer Partizipation kollidieren. Heike Raab analysiert die unterschiedlichen sexuellen Politiken, die in dieser Auseinandersetzung zum Tragen kommen. Am Beispiel der politischen Prozesse um die Homo-Ehe-Gesetzesinitiative erforscht sie lesbisch/ schwule Identitätspolitik und zeigt, wie sich im politischen Raum Veränderungen vollziehen.

Steckelberg, Claudia: Zwischen Ausschluss und Anerkennung : Lebenswelten wohnungsloser Mädchen und junger Frauen. – Wiesbaden : Verlag für Sozialwissenschaften, 2010.

Signatur: 1940747-B.Neu

Als Mädchen und junge Frau auf der Straße zu leben, bedeutet den Ausschluss aus einer Vielzahl von Lebensbezügen, die für andere junge Menschen selbstverständlich sind. Die Altersgruppe der 16 - 23-jährigen steht im Mittelpunkt der Untersuchung. Wohnungslose Mädchen und junge Frauen sind gefordert, den Übergang von der Jugend zum Erwachsenenalter im Kontext existenzieller Not weitgehend selbstständig zu bewältigen. Mit einem rekonstruktiven Ansatz hat die Autorin (zur Zeit Gastprofessorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin mit dem Schwerpunkt Theorien und Methoden Sozialer Arbeit) die Erfahrungen und Orientierungen, die für die Lebenswelten der Beforschten konstitutiv sind, erforscht. Vor dem Hintergrund des Verlusts von Normalität kommt gesellschaftlichen Werten und Normen eine zentrale Bedeutung bei der Suche nach Anerkennung der wohnungslosen Mädchen und jungen Frauen zu. Die Kategorie Geschlecht wird dabei zu einer Ressource, um die Teilhabe an Normalität gelingen zu lassen

Women, gender, and politics : a reader / Mona Lena Krook and Sarah Childs, ed. – Oxford : Oxford Univ. Press, 2010.

Signatur: 1947147-C.Neu &

In diesem Handbuch über internationale Geschlechterpolitik werden einige innovative und topaktuelle Beiträge geliefert. Oberflächlich betrachtet sind Frauen in der Politik auf dem Vormarsch – sie werden weltweit Präsidentinnen, Premierministerinnen, haben ihre Sitze in den Parlamenten, politischen Parteien oder sozialen Bewegungen. Die Quotenvorschriften mancher Länder tragen mittlerweile Früchte und man/frau kann nachfragen, wie die Ernte aussieht, bzw. wie sich öffentliche Politik verändert hat.

Arbeit, Beruf & Wirtschaft

Branson, Douglas M.: The last male bastion : gender and the CEO suite in America's public companies. – New York [u.a.] : Routledge, 2010.

Signatur: 1947144-B.Neu

Während Frauen der Einstieg in andere Macht- und Führungsbereiche gelang (z.B. in der Politik), so werden sie noch immer aus den Vorstandsetagen großer öffentlicher Unternehmen in den USA ausgeschlossen. Jene, die den Status von CEOs (chief executive officers) erreichen, tun dies oft nur für eine kurze Amtszeit und haben Schwierigkeiten, andere gleichwertige Positionen zu finden. Dieses Buch präsentiert die Profile von 21 weiblichen CEOs und untersucht, wie sie dorthin gelangten und die Gründe für ihren Erfolg. Es kann als Lektion für andere Frauen dienen, die ebenfalls Machtpositionen anstreben.

Frauen im Netzwerk der IKT : wie erfolgreiche Frauen die Männerdomäne Informations- und Kommunikationstechnologie bereichern und verändern / Barbara Novak, Karoline Simonitsch (Hg.). – Wien : Edition Rot, 2010.

Signatur: 1936142-C.Neu

Frauen sind in der Informations- und Kommunikationstechnologie ebenso häufig anzutreffen wie Männer. Dieser Satz mutet utopisch an, ist aber im ehemaligen Osten - zumindest auf den mittleren Führungsebenen - gelebte Realität. Auch in Unternehmen mit US-amerikanischen Wurzeln ist es überhaupt keine Frage des Geschlechts sondern ausschließlich der fachlichen Eignung, ob man einen Job bzw. eine leitende Funktion bekommt oder nicht. Im deutschsprachigen Raum sind wir jedoch noch lange nicht soweit. Einigen wenigen Frauen ist es - trotz des nicht geraden optimalen Umfeldes - auch in Österreich gelungen bis "an die Spitze" zu kommen bzw. sich beruflich selbst zu verwirklichen. Von diesen beeindruckenden Frauen handelt dieses Buch. Anhand einer Interview-Serie mit erfolgreichen Frauen aus der IKT-Branche, werden persönliche Werdegänge und dabei gewonnene Erfahrungen und aufgetretene Hindernisse durchleuchtet, aber auch die vielfältigen Chancen und ungenutzten Potenziale der IKT aufgezeigt

Halwachs, Inga: Frauenerwerbstätigkeit in Geschlechterregimen : Großbritannien, Frankreich und Schweden im Vergleich. – Wiesbaden : VS Verlag, 2010.

Signatur: 1947766-B.Neu

Die Gleichstellung der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt sowie in anderen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens ist trotz zahlreicher formalrechtlicher Errungenschaften der Frauen noch nicht erreicht. Die Autorin vergleicht hier die Förderung der Frauenerwerbstätigkeit durch die Analyse der Arbeitsmarktpolitik, aber auch weiterer politischer Bereiche, in Großbritannien, Frankreich und Schweden und kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Wohlfahrtsstaaten in ihrer Frauenförderung aufgrund vorgegebener EU-Richtlinien einander annähern. Die Förderung der Frauenerwerbstätigkeit hängt aber vom jeweiligen Typus des Geschlechterregimes ab, wobei teilweise große Differenzen zwischen dem öffentlichen mit dem privaten Sektor identifiziert wurden.

Hoffman, Saul D.: Women and the economy : family, work, and pay / Saul D. Hoffman, Susan L. Averett. – 2. ed. – Boston [u.a.] : Addison-Wesley, 2010.

Signatur: 1948170-B.Neu

Die AutorInnen dieses Handbuches, mittlerweile bereits in der zweiten Auflage, werfen einen umfassenden und engagierten Blick auf wichtige Fragestellungen der weiblichen Ökonomie: Auswirkungen auf gestiegene Frauenlöhne, wirtschaftliche Effekte bei Scheidung, Ursachen des nach wie vor bestehenden ‚Gender Gaps‘ bei Löhnen, Einkommenssteuerfragen, die Frage der Kinderbetreuung und die soziale Sicherheit allgemein. Basis dieser wirtschaftlichen Theorien sind genaue empirische Befunde und Vergleiche der Arbeits- und Familienpolitik international und auch in den Entwicklungsländern.

Pretenthaler-Ziegerhofer, Anita: „Haustochter gesucht“ : steirische Arbeitsmigrantinnen in der Schweiz / Karin M. Schmidlechner, Ute Sonnleitner. – Graz : Leykam, 2010. – (Grazer Gender Studies ; 13)

Signatur: 1421582-B.Neu-Per.13

In den ersten zwei Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg verließen zahlreiche SteirerInnen Österreich, um im Ausland zu leben und zu arbeiten. Eines der beliebtesten Zielländer stellte hierbei die Schweiz dar. In diesem Buch schildern einige dieser steirischen Schweiz-Migrantinnen ihrer Erlebnisse und Erfahrungen in der Schweizer Arbeitswelt. Dabei thematisieren sie nicht nur Strategien des Umganges mit unbekanntem, teils schwierigen Lebenssituationen, mit Heimweh und Gefühlen des Fremdseins, sondern auch die erweiterten Handlungsspielräume und Freiräume, die sich durch ihre temporäre Auswanderung ergaben.

Protecting women : labor legislation in Europe, the United States, and Australia, 1880-1920 / ed. by Ulla Wikander ... - Urbana [u.a.] : Univ. of Illinois Press, 1995.

Signatur: 1941719-B.Neu &

In fast allen industrialisierten Ländern riefen Schutzgesetze zugunsten von Frauen vor einem Jahrhundert eine bittere Kontroverse hervor, in der sich Männer gegen Frauen, Frauen gegen Frauen und Politiker gegen Parteien richteten. Ernste Konflikte entstanden darum, was einen „Schutz“ darstellte. Halfen diese Gesetze, die Mutterschaft von Frauen zu schützen oder die Jobs der Männer? Halfen sie dabei, Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsplatz zu erzielen? Gaben sie dem Staat

das Recht, ins Privatleben einzugreifen und wenn, wie weit? Dieser Sammelband untersucht den Ursprung und die Bandbreite von frauenbezogenen Schutz-Gesetzen. Die AutorInnen analysieren Ideologien, Haltungen und Auswirkungen auf die Frauen, auf Unternehmer und Arbeitsorganisationen – sowohl in bürgerlichen als auch in sozialistisch-feministischen Kreisen.

Recht

Cook, Rebecca J.: Gender stereotyping : transnational legal perspectives / Simone Cusack. – Philadelphia : PENN, 2010. – (Pennsylvania studies in human rights)

Signatur: 1947132-B.Neu

Auf Grundlage des nationalen und internationalen Rechts und Gerichtsurteilen bietet das Buch Perspektiven, wie Gender-Stereotypen ausgeschlossen werden können, um die Gleichheit der Frauen und ihre volle Ausübung der Menschenrechte zu gewährleisten. 1979 wurde die „Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women“ von der UN-Generalversammlung angenommen und definiert, was eine Diskriminierung gegen Frauen darstellt. Diese Konvention wird als primärer Rahmen für die Analyse herangezogen und zeigt wesentliche Strategien für die Beseitigung von Geschlechterstereotypen auf. Die von den Autorinnen vorgeschlagene Methode dafür ist die Benennung operativer Stereotypen, die Identifikation, wie sie die Menschenrechte von Frauen verletzen, und schließlich die Formulierung von staatlichen Verpflichtungen, diese Verletzungen zu beseitigen.

Iskander, Sameh: Hinkende Ehen zwischen islamischem Recht und europäischem internationalem Privatrecht : dargestellt am Beispiel Deutschlands und Ägyptens. – Hamburg : Verlag Dr. Kovac, 2009. – (Schriftenreihe zum internationalen Einheitsrecht und zur Rechtsvergleichung ; 9)

Signatur: 1946052-B.Neu

Aufgrund von Migrationsbewegungen insbesondere durch Muslime nach Europa ist es in den letzten Jahren erforderlich geworden, sich mit so genannten „hinkenden“ Eheschließungen und Ehescheidungen auseinanderzusetzen. Maßgebliche Fragen sind dabei, ob Eheschließungen und Ehescheidungen zwischen europäischen und islamischen Ländern, insbesondere zwischen Deutschland und Ägypten, hinken können, welche Ursachen dazu führen und welche Auswirkungen hinkende Ehen entfalten. Zur Beantwortung dieser Fragen werden in diesem Buch verschiedene Rechtsordnungen, wie europäisches, deutsches, ägyptisches und islamisches Recht sowie ägyptisches Kirchenrecht, betrachtet.

Klaar, Helene: Scheidungs-Ratgeber für Frauen : Verschuldensfragen – Unterhaltsanspruch – Obsorge – Besuchsrecht – Vermögensaufteilung – Kosten. – 2. überarb. Aufl. – Wien : Linde Verlag, 2010. – (Linde populär)

Signatur: 1935586-B.Neu

49 % aller Ehen enden vor dem Scheidungsrichter - immer häufiger auf Initiative der Frau. Doch noch ehe der Entschluss zum endgültigen Aus fällt, tun sich viele

Fragen auf, deren Beantwortung entscheidend für das weitere Leben ist: Ist eine Scheidung überhaupt sinnvoll? Wo bleiben die Kinder? Was kostet die Scheidung? Umfassend und kompetent zeigt Scheidungsanwältin Helene Klaar die wichtigsten Konfliktpunkte auf und erläutert gesetzliche Bestimmungen. Sie hilft damit Frauen in dieser heiklen Lebensphase, selbstbewusst nicht nur gegenüber dem Ehemann, sondern auch gegenüber Gerichten und Ämtern aufzutreten.

Schwimann, Michael: Unterhaltsrecht / Wolfgang Kolmasch. – 5., neu bearb. Erw. Aufl. – Wien : LexisNexis Verlag, 2010.

Signatur: 1936146-B.Neu

Systematisch, detailreich und praxisorientiert behandelt dieses Standardwerk die Rechtslage und die vielfältige Gerichtspraxis des österreichischen Unterhaltsrechts. Die Darstellung reicht vom Kindesunterhalt und dem Unterhaltsanspruch der Eltern über den Ehegattenunterhalt bis zu den Unterhaltsansprüchen geschiedener Ehegatten. Mit einfacher Sprache, übersichtlicher Textgliederung sowie zahlreichen Tabellen, Grafiken und Beispielen ist das Buch sowohl für Praktiker als auch für Nichtjuristen eine verständliche, rasche und ausgiebige Informationsquelle. Alphabetische Übersichtslisten zur Unterhaltsbemessungsgrundlage und zu den Sonderbedarfsfällen sowie die Tabellen mit den aktuellen unterhaltsrechtlichen Werten erleichtern dabei den schnellen Zugriff auf Informationen. Die fünfte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage berücksichtigt neben mehreren Gesetzesänderungen z.B. FamRÄG 2009, eingetragene Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare) und der zunehmenden unterhaltsrechtlichen Literatur auch zahlreiche neue Gerichtsentscheidungen.

Sprache & Literatur

Breith, Astrid: Textaneignung : das Frauenlegendar der Lichtenhaler Schreibmeisterin Schwester Regula. – Münster [u.a.] : Waxmann, 2010. – (Studien und Texte zum Mittelalter und zur frühen Neuzeit ; 17)

Signatur: 1946624-B.Han

Die Reformbemühungen des 15. Jahrhunderts stellten die monastischen Orden vor eine Herausforderung. Die der Lichtenhaler Schreibmeisterin Schwester Regula zugeschriebenen Codices sind besonders geeignet, personengebundene Produktionsprozesse von erbaulichen Texten vor diesem Hintergrund zu rekonstruieren. Vorliegende Arbeit erschließt aus paläographischen Details die Redaktionsprinzipien der Schreibmeisterin. Die zwischen Absätzen und an Seitenrändern vermerkten Kommentare und Leseanweisungen erlauben es, sowohl ihre Übersetzungs- und Kompilationsleistung wie auch den Rezeptionsrahmen der Texte nachzuzeichnen. Als außergewöhnlich eigenständig gilt das von ihr erstellte Frauenlegendar, das „buch von den heiligen megden und frowen“, in dessen Konzeption und Kommentierung die theologischen Begriffe Jungfräulichkeit und Brautliebe als Elemente der aktiven Christusbefolgung für gläubige Frauen herausgearbeitet wurden.

Diesing, Antje: Erzählen als identitätsbildender Prozess in Christa Wolfs „Nachdenken über Christa T.“ und „Kindheitsmuster“. – Frankfurt a. M. : Lang, 2010. – (Europäische Hochschulschriften : Deutsche Sprache und Literatur ; 1995)

Signatur: 1937227-B.Neu

Die Frage nach Identität ist eines der Hauptthemen im Werk Christa Wolfs. In dieser Arbeit werden auf der Grundlage der poetischen Prinzipien der Autorin die Werke „Nachdenken über Christa T.“ und „Kindheitsmuster“ untersucht und es wird herausgearbeitet, wie durch Erzählen Identität nicht nur an den Leser vermittelt, sondern auch für den Erzähler selbst erarbeitet wird. Ausgehend von einer detaillierten Analyse der Ebenenstruktur beider Werke und einer genauen Betrachtung der Figuren zeigt die Untersuchung, dass der Erzählprozess selbst erst die Identität vermittelt, sie nicht zwingend vorausgesetzt und während des Erzählens immer wieder neu und anders hervorgebracht wird. Dabei bezieht sich das Thema der Identitätssuche nicht nur auf die Figuren der beiden Werke, sondern beschäftigt auch die jeweilige Erzählerin und die Autorin, die sich durch die 'Dimension des Autors' selbst in ihre eigenen Texte einbringt. Gleichfalls wird der Fokus auf die Bedeutung des Schreibens gelegt, aufgeteilt in die Möglichkeiten und die Schwierigkeiten des Erzählens, ebenfalls ein wiederkehrendes Thema im Gesamtwerk Christa Wolfs. Auch der Bereich des 'indirekten Sprechens' wird ausführlich behandelt. In allen analysierten Bereichen untersucht die Autorin die Umsetzung und Weiterentwicklung der poetischen Prinzipien und arbeitet so neben der Gemeinsamkeit auch die Differenz zwischen beiden Werken heraus.

Francophone women : between visibility and invisibility / ed. by Cybelle H. McFadden & Sandrine F. Teixidor. – New York [u.a.] : Lang, 2010. – (Francophone cultures and literatures ; 56)

Signatur: 1940237-B.Neu &

Die Aufsatzsammlung behandelt das Schreiben von Autorinnen, die den weiblichen Körper in den Vordergrund stellen und die über geographische Grenzen hinweg schreiben – als Teil einer globalen literarischen Bewegung, welche die französische Sprache zum gemeinsamen Nenner hat. Die Aufsätze zeigen, wie Schriftstellerinnen die Spannungen zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, dem Öffentlichen und dem Privaten, der Gegenwart und der Abwesenheit und des Übermaßes und der Beschränkung im Zusammenhang mit der Weiblichkeit und dem weiblichen Körper thematisieren.

Frauen schreiben gegen Hindernisse II : zu den Wechselwirkungen von Biografie und Schreiben im weiblichen Lebenszusammenhang / Susanne Blumesberger (Hrsg.). – Wien : Praesens Verlag, 2010.

Signatur: 1749827-B.Neu.2 &

Der vorliegende Sammelband entstand als Ergänzung und Erweiterung des bereits 2004 vorgelegten ersten Bandes - im Anschluss an Arbeitskreise und Tagungen zum Thema „Weibliches Schreiben“. Welche Hindernisse gab/gibt es für schreibende Frauen? Wie wurden diese überwunden? Welche Frauen waren/sind davon betroffen? Um welche Hindernisse handelt(e) es sich eigentlich? Wie beurteilt(en) betroffene Frauen ihre ei-

gene Situation? Das sind nur einige Fragen, die in diesem Band diskutiert werden. In „Rückblicke“ wird aufgezeigt mit welchen unterschiedlichen Schwierigkeiten schreibende Frauen in der Vergangenheit zu kämpfen hatten, „Anblicke“ schildert an zwei Beispielen gegenwärtige Situationen und „Einblicke“ beinhaltet Texte von Frauen, die sich auf sehr persönliche Art und Weise mit dem Thema eingelassen haben und über eigene Erfahrungen berichten. Mutige und starke, aber auch sehr unterschiedliche Frauen wie Lilli Beer-Jergitsch, Vera Ferra-Mikura, Alma Johanna König, Lili Körber, Olda Olberg, Mona Lisa Steiner und einige andere werden porträtiert. Es kommen aber auch zeitgenössische Schriftstellerinnen wie Ruth Aspöck, Katharina Beta, Ruth-Maria Schanovsky, Ginka Steinwachs und Renate Welsh zu Wort und geben uns Einblick in ihr Schreibverhalten.

Gerolemou, Maria: Bad Women, mad Women : Gender und Wahnsinn in der griechischen Tragödie. – Tübingen : Narr Verlag, 2011. – (Classica Monacensia ; 40)

Signatur: 1946342-B.Neu

Frauen, die ihre Gender-Rolle verletzen, sehen wir in der griechischen Tragödie mit Wahnsinn bestraft. Dieser wird als missgünstiger Kommentar aufgefasst und weibliche Verletzung der geschlechtlichen Normen in zwei Kategorien systematisiert. Einerseits gibt es Frauen, die sich von ihrer Rolle entfremden. Dabei usurpieren sie männliche Verhaltensmuster. Andererseits existieren Frauen, die übertrieben ihre weibliche Rolle ausleben, d.h. sie können ihr privates Verlangen nicht an die männliche Öffentlichkeit der Bühne anpassen. Beide Kategorien von Frauen werden in den Texten als verrückt klassifiziert, wodurch ihr Verlangen abqualifiziert wird. Jedoch wird zugleich eine weibliche Stimme im Theater gehört, die nach Veränderungen im sozialen Pakt strebt.

Klüger, Ruth: Was Frauen schreiben. – Wien : Zsolnay, 2010.

Signatur: 1934409-B.Neu

"Frauen lesen anders" - das behauptete die große Schriftstellerin Ruth Klüger in ihrem berühmten Buch. Nun geht sie der Frage nach, ob Frauen auch anders schreiben. Werfen sie einen "Blick aufs Leben durch anders geschliffene Gläser"? Antwort sucht sie in Werken von so unterschiedlichen Autorinnen wie Herta Müller und Nadine Gordimer, Erika Mann und J. K. Rowling, Slavenka Drakulic, Doris Dörrie, Margaret Atwood und vielen anderen. Ruth Klügers Kanon: Eine Literaturgeschichte aus Sicht der Frau.

Lamb-Faffelberger, Margarete: Valie Export und Elfriede Jelinek im Spiegel der Presse : zur Rezeption der feministischen Avantgarde in Österreich. – New York [u.a.] : Lang, 1992. – (Austrian culture ; 7)

Signatur: 1946222-B.Neu

Valie Exports Filme und Elfriede Jelineks Literatur gehören seit Ende der sechziger Jahre zu den bedeutendsten Beiträgen der feministischen Avantgarde Österreichs. Ihr engagierter Feminismus und die subversive Ästhetik der Avantgarde evozierte eine zumeist negative Haltung der Presse-Kritik, die sich zu Hetz-

kampagnen und einem sensationslüsternen Zeitungsjournalismus auswuchs. Durch diese Praxis entzog sich die Institution Zeitungskritik jedoch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als öffentlicher Instanz, da ihr jegliche Vermittlungsfunktion von Kunst abhanden kam. Die problematische Presse-Rezeption der Werke Exports und Jelineks reflektiert die schwere Krise, in der sich die feuilletonistische Kunst-Kritik heute befindet.

Metta, Marilyn: Writing against, alongside and beyond memory : lifewriting as reflexive, poststructuralist feminist research practice. – Bern [u.a.] Lang, 2010.

Signatur: 1942766-B.Neu

Die Erinnerung, welche unserem Schreiben über die Vergangenheit innewohnt und die in unsere Körper, in die kollektive Erinnerung jeder Familie, Gruppe und Gemeinde eingeschrieben ist, ist eines der umstrittensten Gebiete der Wissensaneignung. Die Autorin beschäftigt sich mit dem Thema Erinnerungsarbeit mit Hilfe einer reflexiven feministischen Forschungsmethode und kreiert drei Lebenserzählungen, die in verschiedenen narrativen Stilen geschrieben sind: die Biographien ihrer Mutter, ihres Vaters und ihre eigene Autobiographie. Anhand einer Untersuchung der Intersektion von Rasse, Geschlecht, Ethnizität und Kultur bei der sozialen und kulturellen Konstruktion von Identität beim biographischen Schreiben zeigt dieses Buch die politischen, sozialen, pädagogischen und therapeutischen Implikationen von persönlichen Lebensberichten für die feministische Forschung und Praxis.

Miess, Julie: Neue Monster : postmoderne Horrortexte und ihre Autorinnen. – Köln ; Weimar, Wien: Böhlau Verlag, 2010. – (Literatur – Kultur - Geschlecht ; 56)

Signatur: 1937190-B.Neu

Zwei Auffassungen zum Horrorgenre sind in den Literatur- und Kulturwissenschaften fest etabliert: Horrorgestalten sind traditionellerweise männlich, und sind sie doch einmal weiblich, dann gelten sie als paranoische Konstruktionen männlicher Fantasie. Julie Miess stellt eine Wiederkehr des Horrorgenres und für die Produktionsebene einen medienübergreifenden Wandel traditioneller Imaginationshoheiten des Horrors fest. Vom Werk Elfriede Jelineks bis zur Bühnenshow von Heavy-Metal-Musikerinnen zeigt sie, wie mit der Monsterheldin zugleich neue Fantasien des Monströsen zum Ausdruck weiblicher >agency< werden. Die neuen Monsterheldinnen stellen Gender-Zuschreibungen in Frage, denn sie können hässlich und verheißungsvoll sein, gepanzert und unbewaffnet, aggressiv und immer auch subjektbildend. Das Buch ist die überarbeitete Fassung der Dissertation an der Humboldt-Universität Berlin, 2008.

The new Sappho on old age : textual and philosophical issues / ed. by Ellen Green and Marilyn Skinner . – Cambridge : Harvard University Press, 2009. – (Hellenic Studies Series ; 38)

Signatur: 1922716-B.Neu &

Als 2004 der wahrlich rare Fund eines vollständigen Gedichts auf Papyrus der berühmten antiken Dichterin Sappho gemeldet wurde, stand die literarische Welt diesseits und jenseits des Atlantiks Kopf – gab es doch bis dato nur vier vollständige Exemplare. Grund genug,

dass renommierte WissenschaftlerInnen sich in diesem Sammelwerk den lyrischen und philosophischen Fragen rund um Sappho und ihre antike Welt stellen: U.a. Deborah Boedeker, André Lardinois, Ellen Greene, Jeol Lidov. Eine neue Sappho-Ausgabe auf Griechisch-Deutsch aus dem renommierten Tusculum-Verlag steht auf Signatur 1938178-B.Neu zur Verfügung.

Penzold, Michael: Begründungen weiblichen Schreibens im 19. Jahrhundert : produktive Aneignungen des biblischen Buches Rut bei Bettine von Arnim und Thomasine Gyllembourg. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2010. – (Epistemata ; 713)

Signatur: 1944000-B.Neu

In der Diskussion um Bettine von Arnims (1785-1859) Briefwechselromane ist es üblich geworden, zugunsten einer Heroisierung der Autorin anscheinend inkommensurable, geniale Passagen ihrer Texte zu überlesen. Eine ähnliche Interpretationstendenz ist bei ihrer Zeitgenossin, der dänischen Novellistin Thomasine Gyllembourg (1773-1854) festzustellen. Die vorliegende Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, die Texte beider Autorinnen neu zu lesen. Sie tut dies mittels zweier Hypothesen: Zum einen wird gezeigt, dass das weibliche Sich-Einschreiben in einen männlichen Kontext und damit die Begründung des Schreibens bei beiden Autorinnen am besten auf der Grundlage eines spezifischen Deutungsmusters kenntlich gemacht werden kann. Dieses ist im Alten Testament in Form des Buchs Rut repräsentiert. Zum andern wird dieses Deutungsmuster zu einer Lesestrategie zentraler Werke der beiden Autorinnen umgemünzt. Auf der Basis des von italienischen Feministinnen dem Buch Rut abgelauchten Begriffs des Affidamento (der strategischen Kooperation zweier Frauenfiguren) und des hebräischen Konzepts der Lösung werden somit bislang unterschätzte narrative, figurative Strategien zweier bedeutender Künstlerinnen zwischen Romantik und Vormärz kenntlich gemacht.

Templeton, Joan: Ibsen's women. – Cambridge : Cambridge University Press, 2009.

Signatur: 1938111-B.Neu

Henrik Ibsens Frauengestalten werden gemeinhin als starke emanzipatorische Persönlichkeiten (z.B. Nora Helmer und Hedda Gabler) interpretiert – bereits Lou-Andreas Salome hat seine sechs Hauptdramen 1892 rezipiert. Die Autorin möchte in dieser umfangreichen Studie auch auf die bisher weniger beachteten frühen Dramen und ihre Protagonistinnen eingehen. Dabei kommen spezielle geschlechtsspezifische Muster zu Tage, die auch Ibsens Leben, Alltag und Umwelt einbeziehen. Dadurch entsteht eine neue Lesart seiner Werke und ein frischer Blick auf diesen bedeutenden Dramatiker und seine Beziehungen zu den Frauen – darunter Schauspielerinnen, Feministinnen (Asta Hansteen) und Freundinnen des Hauses (die Wienerin Emilie Bardach oder die Pianistin Hildur Andersen).

Kunst & Kultur

Carmen : ein Mythos in Literatur, Film und Kunst / hrsg. von Kirsten Möller, Inge Stephan und Alexandra Tacke. –

Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. – (Literatur – Kultur – Geschlecht : Kleine Reihe ; 28)

Signatur: 1945509-B.Neu &

Die Novelle "Carmen" von Prosper Mérimée aus dem Jahr 1845 und die daran anschließende Oper "Carmen" (1873) von Georges Bizet bilden den Ausgangspunkt des bis in die Gegenwart lebendigen Carmen-Mythos. In diesem Mythos haben sich spezifische Geschlechterbilder des 19. und 20. Jahrhunderts verdichtet: Als "Femme fatale" weist Carmen auf Weiblichkeitsbilder der Jahrhundertwende voraus, als "Zigeunerin" ist sie in die zeitgenössischen Debatten über Ethnizität und Geschlecht eingebunden, als Tänzerin steht sie am Anfang einer Tradition, in der Weiblichkeit und Körperperformanz eine besondere Verbindung eingegangen sind. In diesem Band (mit Beiträgen u.a.v. Melanie Unseld, Florian Kappeler, Julia Eckhoff, Rike Bolte) interessiert Carmen nicht nur als eine Figur, die den nationalsprachlichen Raum überschreitet, sondern auch als eine Figur, an deren Konstruktion die unterschiedlichsten Medien wie Literatur, Oper oder Bildende Kunst und vor allem der Film Anteil haben. Reflektiert wird ein breites Spektrum von den Ursprungserzählungen des Mythos über die vielfältigen filmischen Auseinandersetzungen bis hin zu zeitgenössischen Carmen-Adaptionen.

Dillon, Sheila: The female portrait statue in the Greek world. – New York : Cambridge Univ. Press, 2010.

Signatur: 1947300-B.Neu

Sheila Dillon bietet die erste detaillierte und umfassende Analyse über weibliche Portrait-Statuen in der griechisch-antiken Kunst. Diese Statuen waren eine Hauptkomponente der Skulpturen-Produktion, vor allem in der hellenistischen Periode und wurden bisher in der Forschung vernachlässigt. Während männliche Portraits ihre subjektive Unterscheidbarkeit vor allem durch physiognomische Individualität ausdrücken, zeichnen sich weibliche durch eine größere Homogenität aus. Die Autorin zeigt, dass weibliche Portraits ihre Subjekte eher durch normative Schönheitsideale definieren als durch körperliche Individualität, wie dies bei männlichen der Fall ist.

Feminisms is still our name : seven essays on historiography and curatorial practices / ed. by Malin Hedlin Hayden and Jessica Sjöholm Skrubbe. – Newcastle upon Tyne : Cambridge Scholars Publishing, 2010.

Signatur: 1946656-B.Neu

Der Feminismus bzw. die verschiedenen Feminismen haben in den letzten 40 Jahren eine zentrale Rolle in der Kunst, der Kunstgeschichte und in der kuratorischen Praxis gespielt. Das Buch ist eine Anthologie, die den aktuellen Stand des Feminismus in der bildenden Kunst und seine Beziehung zu den vergangenen Perioden der Kunstgeschichte und möglichen feministischen Zukunftsperspektiven kritisch diskutiert. Beiträge führender ExpertInnen werden präsentiert, um dem dringenden Bedürfnis nach einer kritischen Historiographie und einer Revitalisierung feministischer Praktiken zu entsprechen.

Florentina Pakosta : 21.01.2011 - 18.04.2011 ; [die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung ... im

Leopold-Museum, Wien] / [Hrsg.: Franz Smola] . -Wien : Brandstätter , 2011.

Signatur: 1945862-C.Neu &

Die 1933 in Wien geborene Künstlerin war bereits in jungen Jahren Vertreterin eines sozialkritischen Realismus. Schon in den 1960er Jahren – nach ihrem Kunststudium in Prag - setzte sie sich mit anonymen Charaktertypen auseinander. In der Folge beschäftigte sie sich intensiv mit den berühmten Charakterköpfen von Franz Xaver Messerschmidt. Bizarre Kombinationen von (Männer-)Köpfen und Gegenständen wurden zum unerschöpflichen Thema für Pakostas berühmte "Satirische Köpfe". Es folgten Porträts reeller Personen in riesenhaftem Format, unter anderen von Helmut Zilk, Friedrich Heer, Alfred Hrdlicka und Peter Gorsen. Parallel dazu entstanden monumentale Handdarstellungen sowie Darstellungen dicht gedrängter, gleichförmiger Männerköpfe und serielle Stillleben als "Warenlandschaften". Pakostas ironisch-kritische Darstellungen lieferten auch wichtige Impulse zur Feminismus-Debatte. Seit den späten 1980er Jahren bestimmen abstrakte, geometrische Kompositionen, so genannte "Tricolore Bilder", das Schaffen der Künstlerin. Florentina Pakosta ist in allen wichtigen Ausstellungen und Publikationen zur jüngeren österreichischen Kunst vertreten. Eine umfassende Schau ihrer Werke war von Jänner bis April 2011 im Leopold Museum zu sehen

Frye, Susan: Pens and needles : women's textualities in early modern England. – Philadelphia [u.a.] : University of Pennsylvania Press, 2010.

Signatur: 1932457-C.Neu

Feinste Handarbeiten, Tapisserien, wahre Textilkunstwerke gingen durch die Hände geschickter Frauen. Vor allem die Frauen der Renaissance – gleich ob aus Adelsstand oder Mittelklasse – wurden darin geschult. Dieser Tätigkeitsbereich wurde gerne den Frauen überlassen. Oftmals flossen so auch verbale und politische Botschaften bzw. kleine Bildgeschichten in diese Kunstwerke ein. Wie zu sehen in den Stickereien der jungen Elizabeth I., Mary Stuart oder Bess of Hardwick. Als eine der ersten Künstlerinnen von Miniaturen und Handschriften gelten Levina Teerlinc, Jane Segar und Esther Inglis.

Medien der Mode / hrsg. von Gudrun M. König und Gabriele Mentges. Unter Mitarb. Von Helene Huith und Zuzanna Papierz. – Berlin : Edition Ebersbach 2010. – (Textil – Körper – Mode ; 6)

Signatur: 1944851-B.Neu &

Der Band bündelt aktuelle Forschungen der Kulturanthropologie des Textilen, der Soziologie, der Filmwissenschaft und der Modeforschung. Er präsentiert Einblicke in kostümbildnerische Umsetzungen und analysiert medial-vestimentäre Konstellationen in Film, Fotografie, Zeitschrift und Internet. Modegeschichte wird hier als Mediengeschichte interpretiert, denn Medien und Moden unterhalten intime Beziehungen. Die Struktur der Beziehung zwischen Mode, Medien und Moderne steht daher im Mittelpunkt des Bandes. Beiträge u.a.v. Anna Zika, Marisa Buovolo, Anne Sonnenmoser, Barbara Schimmel.

Musik und Emanzipation : Festschrift für Freia Hoffmann zum 65. Geburtstag / Marion Gerards, Rebecca Grotjahn (Hrsg.). – Oldenbourg : BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität, 2010. – (Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung ; 12)

Signatur: 1947734-B.Mus &

Freia Hoffmann hat Musikwissenschaft - quer zur Fachtradition - als eine emanzipatorische Wissenschaft betrieben, die nach den Zusammenhängen zwischen Musik, musikalischer Praxis und politischem Bewusstsein fragt. Die Beiträge (u.a. von Fred Ritzel, Annegret Huber, Anja Herold, Melanie Unseld, Yuko Tamagawa, Florence Launay) der Festschrift zu ihrem 65. Geburtstag greifen die wissenschaftlichen, aber auch die politischen Aktivitäten der Jubilarin thematisch auf: das Instrumentalspiel von Männern und Frauen, die kulturellen Praktiken von Sängerinnen und Sängern, Komponisten und Komponistinnen, musikpädagogische und -didaktische Fragestellungen, die Konstruktion von Weiblichkeit und Männlichkeit in der Musik und das Verhältnis von Musik, Geschichte und (Gender-)Politik.

Poppe, Birgit: "Ich bin ich" : die Frauen des Blauen Reiter . – Köln : Dumont, 2011.

Signatur: 1948479-C.Neu

Da verstanden die Herren der Schöpfung keinen Spaß mehr: Frauen erhielten keinen Zugang zu den Akademien. Wollte eine dennoch Künstlerin werden, musste sie dies gegen familiäre und gesellschaftliche Widerstände erkämpfen - und sich mit Privatunterricht begnügen. Gleich drei solcher Frauen stellt nun die Kunsthistorikerin Birgit Poppe in ihrem Buch vor: Es sind die "Frauen des Blauen Reiter" um die Künstler Franz Marc (Maria Marc, geb. Franck), Wassili Kandinsky (Gabriele Münter) und Alexej Jawlensky (Marianne von Werefkin), von denen dank umfangreichen historischen Materials, hier ein atmosphärisch dichtes Bild von den Lebensumständen nach 1900 in München rekonstruiert wird. Auch diese Künstlerinnen rangen darum, den vorherrschenden Kunstvorstellungen etwas Neues entgegenzusetzen

Rape in art cinema / ed. by Dominique Russell. – New York : Continuum, 2010.

Signatur: 1941718-B.Neu &

Der künstlerische Film hatte immer eine Aura von Erotik und galt als Euphemismus für den europäischen Film, der in dieser Hinsicht freizügiger war als sein amerikanisches Pendant. Dieses Hauptaugenmerk auf die Sexualität schließt auch das Thema Vergewaltigung mit ein. Die Aufsatzsammlung untersucht die Darstellung der Vergewaltigung im künstlerischen Film und möchte die verschiedenen Funktionen herausarbeiten, welche das Thema hat und die Bedeutung seiner Allgegenwart und Vielseitigkeit in der filmischen Darstellung. Die Beiträge sind interdisziplinär angelegt und stammen von führenden Wissenschaftlerinnen aus Kanada, den USA und Großbritannien.

Seiler, Gitta: Über Mädchen – about girls. – Heidelberg : Kehrer Verlag, 2010.- Einführung dt. und engl.

Signatur: 1944456-C.Neu

Die Fotografin Gitta Seiler taucht mit ihren Arbeiten in die raue Wirklichkeit von Mädchen in schwierigen Lebenssituationen ein. In vier Fotoserien porträtiert sie den Alltag von Ausreißerinnen, minderjährigen Müttern, Insassinnen einer Jugendstrafanstalt und begleitet minderjährige Mädchen in eine Abtreibungsklinik. Gitta Seiler legt in den vier Abhandlungen ihre Finger in offene Wunden. Sie grenzt ein, umschreibt, benennt und das aus einer scheinbaren Unemotionalität heraus. Gleichwohl ist sie ergriffen ob der bitteren Lebenserfahrungen junger Menschen in einer aus den Fugen geratenen Welt. Die Fotografien sprechen in leisen, eindringlichen Worten von Mädchen in Zerbrechlichkeit und Stärke. Das, was hier den Protagonistinnen widerfährt, kann für viele andere gelten. Mit klarem Blick, der auch das Umfeld wahrnimmt, zeichnet sie Bilder, die in ihrer anrührenden Strenge als Metaphern von Menschen bestehen. (Barbara Lipps-Kant)

Soares, Janet Mansfield: Martha Hill and the making of American dance. – Middleton, Conn. : Wesleyan Univ. Press, 2009.

Signatur: 1942659-B.Neu

Was wäre der amerikanische moderne Tanz ohne Martha Hill (1900-1995)? Einfach nicht vorhanden – denn sie hatte maßgeblichen Einfluß auf die damalige Entwicklung. Ihre Visionen und ihr Engagement waren bestimmend für den Tanz als akademisches Fach an Universitäten und als eine unitäre künstlerische Kunstform. Diese reich illustrierte Biographie (von einer ehemaligen Hill-Schülerin) setzt diese Tanzlegende in den Kontext der amerikanischen Nachkriegszeit und in die allmähliche Statuswandlung von Frauen generell. Maßgeblich prägte sie die Tanzerziehung vom Kleinkind bis zur Studentin/zum Studenten und auf die Bühne und beeinflusste viele ihrer KollegInnen – wie z.B. auch Martha Graham oder Doris Humphrey.....

Thiele, Johannes: Frauen und ihre Bücher : das Glück zu lesen. Mit einem Vorwort von Christine Westermann. – München ; Wien : Thiele & Brandstätter, 2010.

Signatur: 1935781-C.Neu

Der Autor hat sich in diesem reich illustrierten Werk auf Spurensuche begeben und die schönsten und faszinierendsten Gemälde mit der Darstellung lesender Frauen entdeckt. In acht Kapiteln wandelt der Leser/die Leserin durch eine ganz besondere Kunstgeschichte. Es geht um die lesende Frau, die sogenannte „Liseuse“ oder „Reading Woman“. Von der weiblichen Leidenschaft, über die Refugien der Lektüre, den Lieblingsbüchern und den dazugehörigen Orten bis zu den ganz intimen Lesemomenten spüren wir die Faszination und das Glück des Lesens. In vielfältigen Texten wird auch über über literarische Freundschaften und weibliche Lieblingslektüren berichtet.

Bildung & Wissenschaft

Fietze, Katharina: Kluge Mädchen : Frauen entdecken ihre Hochbegabung. – Berlin : Orlanda, 2010.

Signatur: 1946340-B.Neu

Katharina Fietze stellt Biographien von Frauen vor, die ihre Hochbegabung erst im Erwachsenenalter entdeckt haben. Sechs Frauen erzählen, wie es ihnen als Mädchen ergangen ist, als sie noch nichts von ihrer Hochbegabung wussten. Sie fühlten sich oft unzufrieden, angespannt und auch depressiv, weil sie ihre Talente nicht umsetzen konnten. Viele Mädchen spüren auch, dass ihre Klugheit vielleicht bewundert wird, aber nicht unbedingt beliebt macht. Sie spielen das nette, durchschnittliche Mädchen und verstecken ihre Intelligenz. Häufig entdecken sie ihre Hochbegabung aber erst, wenn sie sich über ihre eigenen Kinder mit dem Thema Hochbegabung auseinandersetzen. Nach ihrem »Coming Out« können sie sich endlich »zeigen«, wie sie sind. Nur so ist auch der Austausch mit anderen Hochbegabten möglich. Im zweiten Teil des Buches setzt sich die Autorin mit der Definition von Hochbegabung auseinander und bietet im dritten Teil einen Leitfaden für Frauen, die eine Hochbegabung bei sich oder ihren Töchtern vermuten. Hochbegabung sitzt nicht nur im Kopf, sondern überall im Menschen. Sie bedeutet »mehr denken, mehr fühlen, mehr wahrnehmen«.

GenderChange in Academia : re-mapping the fields of work, knowledge, and politics from a gender perspective / Birgit Riegraf ... (eds.). – Wiesbaden : VS Verlag, 2010.

Signatur: 1940912-B.Neu &

Die Implementierung der Ziele der Bologna-Erklärung bedeutet eine völlig neue Organisation von Studienprogrammen, Arbeitsbedingungen und die Wissensproduktion zum Ziel einer Harmonisierung der europäischen wissenschaftlichen Landschaft. Die neue privatrechtlich organisierte Universität bemüht sich um wirtschaftliche Effizienz, Transparenz und das Angebot neuer Serviceformen in Lehre und Forschung. Mehr oder weniger vehemente Debatten beschäftigen sich mit der Frage, ob und zu welchem Ausmaß dieser Prozess den ursprünglichen Charakter der akademischen Bildung und Wissenschaft verändern wird. Geschlechterforschung ist dabei speziell interessiert am Einfluss des Erneuerungsprozesses auf die Geschlechterverhältnisse. In welcher Weise wirken sich diesbezüglich die Rationalisierungen und Reorganierungen aus? Wo positioniert sich die Geschlechterforschung zur Zeit? WissenschaftlerInnen aus europäischen und nicht-europäischen Ländern antworten auf diese bisher ungelösten Probleme und Fragen.

Qualität messen und sichern : Werkstattberichte aus zehn Jahren universitärer Frauenförderung in Graz / Barbara Hey, Anna Rath, Ilse Wieser (Hg.). – Graz : Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung, Karl-Franzens-Universität Graz, 2010.

Signatur: 1941079-B.Neu &

Was heißt Qualitätssicherung von frauenfördernden Maßnahmen im Wissenschaftsbereich? Was macht den Erfolg solcher Anstrengungen aus? Welche Aspekte sind kritisch für das Gelingen, wo liegen vermeidbare Risiken, welche Lösungsansätze wurden gefunden? Dieser Band erlaubt konkrete Einblicke in die Praxis der Konzeption, Evaluation und Optimierung von unterschiedlichen Maßnahmen zur Verbesserung der universitären Chancengleichheit. Inhalte sind u.a.:

Exemplarische Interventionen zur Qualitätssicherung; Akzeptanz, Wirkung und Nachhaltigkeit von unterschiedlichen Instrumenten der Frauenförderung; Methoden bei der Vorbereitung von Personen auf Mentoringprozesse

Rendtorff, Barbara: Bildung der Geschlechter. – Stuttgart: Kohlhammer, 2011. (Praxiswissen Bildung)

Signatur: 1950224-B.Neu

Angesichts der aktuellen öffentlichen Diskussionen über Jungen und Mädchen in Schule und Bildungsprozessen wollen viele in pädagogischen Berufen Tätige wissen, wie sie sich zu auftretenden Geschlechtereffekten verhalten sollen: Woher kommen sie? Welche Bedeutung haben sie? Warum sind sie so überdauernd? Wie könnten sie abgemildert werden? Geschlechtereffekte lassen sich nur aus dem größeren Zusammenhang der Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype verstehen, aus ihrer Geschichte, aus Denkgewohnheiten und kulturellen Traditionen und nicht zuletzt aus den pädagogischen Konzepten der Vergangenheit. Das Buch erörtert auf diesem Hintergrund geschlechtstypische Aspekte von Kindheit und Jugend, von Bildung und Schule und die wichtige Frage der Mono- oder Koedukation

Sport & Reisen

Gellhorn, Martha: Reisen mit mir und einem Anderen : fünf Höllenfahrten. – Zürich : Dörlemann, 2011.

Signatur: 1946619-B.Kar

"Zum Reisen braucht man Durchhaltevermögen, und mit jedem Tag wird's schlimmer. Erinnern Sie sich an die alten Tage, als Hotels gebaut wurden und fertig waren, ehe man hinkam? Erinnern Sie sich, daß Sie vertrauensvoll daran glaubten, alles würde gutgehen und nicht etwa, es wäre ein Wunder, wenn nicht alles schief liefe?" Die US-amerikanische Journalistin und Schriftstellerin Martha Gellhorn war ihr Leben lang süchtig nach dem Reisen. In „Reisen mit mir und einem Anderen“ erzählt sie von ihren "Fünf Höllenfahrten", den Reisen, die - oftmals geplant als Entdeckungstouren entlang der eigenen Neugier - sich bald als schaurige Schreckensreisen erweisen. Kaum hat sie einen Unfreiwilligen Begleiter überredet, mit ihr nach China zu reisen, wo UB keineswegs hinwill, entpuppt sich diese Fahrt gar als Superschreckensreise. Doch was soll's, Marhas Credo lautet: "Egal wie grauenhaft die letzte Reise auch war, wir geben niemals die Hoffnung auf, daß es bei der nächsten klappt!"

Philosophical perspectives on gender in sport and physical activity / ed. by Paul Davis and Charlene Weaving – London [u. a.] : Routledge, 2010.

Signatur: 1947143-B.Neu &

Die Geschlechterverhältnisse im Sport von einer feministischen, philosophischen Warte aus zu betrachten, ist ein Novum in der Geschlechterforschung. TheoretikerInnen (u .a. Iris Marion Young, Carolyn McLeod, Charlene Weaving, Michael Burke) dies- und

jenseits des Atlantiks aus den letzten dreißig Jahren bieten hier einen neuen Zugang. Themenbereiche sind: Sport und weibliche Konstruktion, Frauenkörper, Homophobie, Lesbianismus, Geschlechtergrenzen, Ideologien etc.

Purtschert, Patricia: Früh los : im Gespräch mit Bergsteigerinnen über siebzig / ein Porträtd. von Patricia Purtschert. Mit Fotogr. von Véronique Hoegger.- Baden : Hier + Jetzt, Verl. für Kultur und Geschichte , 2010.

Signatur: 1951230-B Kar

Zwölf Frauen zwischen 70 und 100 Jahren erzählen von ihren Erlebnissen auf Hochtouren, Skitouren und beim Klettern. Das Spektrum reicht von der Genussbergsteigerin, die in den 1930er-Jahren lieber den Blumen nachstieg, als die Anweisungen des Bergführers zu befolgen, bis zur Extrembergsteigerin, die in den 1970er-Jahren die Eiger Nordwand durchstieg und beinahe als erste Frau auf dem Mount Everest stand. Dokumentiert wird, wie Frauen in einer Zeit das Bergsteigen betrieben, als dieses noch weitgehend als Männerdomäne galt. Darüber hinaus geben die Porträts Einblicke in zwölf eigenständige Frauenleben: Da ist von der Kriegszeit die Rede, von der Erwerbsarbeit oder von der Einführung des Frauenstimmrechts. Aus der Perspektive der Frauen wird auch vieles über Männer erzählt: Etwa von den Bergsteigern, die den jungen Kletterinnen am Matterhorn wütend das Seil aus der Sicherung lösten, vom Bergführer, der seine Tochter mit zur Arbeit nahm, und vom Kollegen, der einiges einstecken musste, weil er hinter einer Frau geklettert war.

Männerforschung

Scheub, Ute: Heldendämmerung : die Krise der Männer und warum sie auch für Frauen gefährlich ist. – München : Pantheon, 2010.

Signatur: 1940719-B.Neu

In den letzten hundert Jahren hat sich durch Frauenemanzipation und Globalisierung ein radikaler gesellschaftlicher Wandel vollzogen, den die Menschheit so noch nie erlebt hat. Der grundlegendste Unterschied zwischen Menschen – der zwischen Mann und Frau – wird neu interpretiert. Jahrhunderte alte Vorstellungen von dem, was einen Mann bzw. eine Frau ausmacht, verlieren zu nehmend ihre Bedeutung. Ute Scheub zeigt eindrücklich, welche Folgen das hat und warum das auch für Frauen nicht nur eine gute Nachricht ist. In der Politik spielt Männlichkeit respektive die Krise derselben eine ebenso wichtige Rolle wie die Abhängigkeit von Erdöl und das Schwanken der Aktienkurse. In ihrer Identität verunsicherte Männer neigen zu Aggressivität und Wut; als politische Führer schüren solche Männer Krisen oder zetteln gar Kriege an. Das gilt besonders für das 20. und 21. Jahrhundert, in denen Frauenemanzipation und Globalisierung das traditionelle Machtverhältnis zwischen den Geschlechtern ins Wanken gebracht haben. Von Manila bis Moskau, von Prishtina bis Pretoria, von Casablanca bis Chemnitz wird die Rolle von Männern im öffentlichen und privaten Bereich infrage gestellt. Diese Krise der Männlichkeit, so die Autorin, ist das prägende Merkmal unserer Zeit.

Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Helga Hofmann-Weinberger und Christa Bittermann-Wille
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>